

Handwerkswirtschaft

November 2023 • 78. Jahrgang • Nr. 11

Handwerkswirtschaft
**IHR PARTNER FÜR
ERFOLGREICHE
WERBUNG**
www.handwerkswirtschaft.de

KONJUNKTUR
Gutes Sommerhalbjahr,
am Bau droht eine Krise
SEITE 2

UMSATZ
Die E-Rechnung
wird Pflicht
SEITE 7

**Wir verstehen
das Handwerk.**
Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Aachener Bank



Sie haben's drauf!

Junge Handwerkerinnen und Handwerker, Könnern ihres Fachs – sie haben es richtig drauf: Diese jungen Frauen und Männer (und weitere, die hier nicht abgebildet sind) sind 1., 2. oder 3. Landessieger geworden und haben sich gegen eine starke Konkurrenz durchsetzen können. Im Handwerk kann man groß rauskommen, wenn man möchte. Herzlichen Glückwunsch!

Mehr auf Seite 4/ds/Fotos: ZDH/Privat



„Statt homöopathisch Symptome zu bekämpfen,
braucht es einen Ruck!“

Handwerkspräsident Jörg Dittrich hat entschlossenere und pragmatische Reformen eingefordert.

BERLIN. Das selbsterklärte Ziel der Ampelregierung: „Mehr Fortschritt wagen“, muss aus Sicht von ZDH-Präsident Jörg Dittrich in der zweiten Halbzeit der Legislaturperiode mit deutlich größerer Entschlossenheit und mit mehr Mut auch zu grundsätzlichen Reformen angegangen werden.

„Es ist wieder Agenda-Zeit: Statt homöopathisch Symptome zu bekämpfen, braucht es einen Ruck und endlich eine echte mittelstandsfreundliche Standortpolitik. Es ist Zeit für Pragmatismus, Realpolitik und echte Reformen“, mahnte Dittrich beim ZDH-Forum vor rund 300 Vertretern aus der gesamten Handwerksorganisation. An den SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert, die Politische Bundesgeschäftsführerin von Bündnis 90 / Die Grünen Emily May Büning, den FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai und CDU-Generalsekretär Dr. Carsten Linnemann richtete er den einringlichen Appell, den vielen politi-

schen Ankündigungen endlich Taten folgen zu lassen und zu handeln: Ziel aller politischen Entscheidungen müsse es sein, die Standortbedingungen in Deutschland langfristig zu verbessern, Initiativen zur Fachkräftesicherung nachhaltig zu stärken und Belastungen spürbar abzubauen.

„Die Halbjahresbilanz muss genutzt werden, die Ziele darauf zu prüfen, ob sie derzeit realistisch umsetzbar sind. Die Ampel ist mit großen Ambitionen und Zielen gestartet und mit dem Anspruch, Veränderungen zu gestalten. Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Energiekrise haben diese Pläne gewaltig durchkreuzt und viele der ursprünglichen Ziele unrealistisch werden lassen. Es ist angezeigt, mit Augenmaß die politischen Zielstellungen neu zu justieren: Wir brauchen ein valides Krisenmanagement im Bereich der Energiekosten wie auch in der Bauwirtschaft: Ansonsten droht die Ampel-Regierung die

Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu verspielen“, warnte Dittrich.

Das Handwerk sei bereit, bei den großen Aufgaben mit anzupacken, das beweise es täglich. Aber das Handwerk könne als die Schlüsselbranche für eine erfolgreiche Transformation und Modernisierung des Landes nur dann seinen Beitrag leisten, wenn bei den Entlastungen endlich ernst gemacht werde: Dazu zähle ein deutlicher Bürokratieabbau. Das angekündigte vierte Bürokratienteilungsgesetz gehe zwar in die richtige Richtung, hätte aber deutlich früher kommen und umfangreicher sein müssen. Dazu zählten auch geringere Sozialabgaben, die den selbstständigen Leistungsträgerinnen und -trägern mehr als nur ideelle Wertschätzung verliehen. Und dazu zählten niedrigere Energiekosten sowie eine geringere Steuer- und Abgabenlast.

Für die zentrale Herausforderung der Fachkräftesicherung sei ein Gesamtkonzept nötig, das alle inländi-

schen Potenziale hebe und eine praktikable arbeitsmarktorientierte Zuwanderung ermögliche. Für zwingend erforderlich hält Dittrich eine Bildungswende, um genügend Fachkräfte für die Zukunftsaufgaben zu generieren, die Transformation zu bewältigen und das Handwerk zu stärken.

„Für Studierende werden in einem anderen Ausmaß Wohnheime gebaut und Auslandsaufenthalte finanziert. Außerdem müssen die Bildungsstätten als Hochschulen des Handwerks ganz anders als Unis und Fachhochschulen um ihre Mittel kämpfen“. Diese Situation schreke den potenziellen Nachwuchs qualifizierter handwerklicher Fachkräfte ab. Dabei sei das glatte Gegenteil gesellschaftlich so gewünscht, da jeder und jede auf die handwerkliche Expertise und Arbeit angewiesen sei. Politik müsse die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung endlich gesetzlich festschreiben. red



Mehr Back-up für schwangere Chefinnen

VON DORIS SCHLACHTER

Wenn es um die Gründung und Nachfolge von Handwerksbetrieben geht, sind Frauen immer noch unterrepräsentiert: Nur 22 Prozent der Betriebe in NRW werden von Frauen geführt. Das muss sich ändern – auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels. Die Politik muss mehr tun, um die Zahl der Gründerinnen und Betriebsnachfolgerinnen zu erhöhen. Ein zentraler Punkt, um mehr Frauen für die Selbstständigkeit zu gewinnen, ist die bessere Vereinbarkeit von Schwangerschaft, Mutterschaft und Unternehmertum.

Selbstständige Frauen stehen oft vor der schwierigen Entscheidung, ihre Familienplanung zugunsten ihres Betriebs zurückzustellen. Im Vergleich zu angestellten Frauen müssen sie Abstriche bei sozialen Leistungen wie dem Mutterschaftsgeld und dem Elterngeld hinnehmen. Das ist nicht akzeptabel. Diese Leistungen sollten verbessert und aus Steuermitteln finanziert werden.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) – der Dachverband der sieben Handwerkskammern in NRW, zu dem auch die Handwerkskammer Aachen gehört – hat ein Positionspapier veröffentlicht, in dem konkrete Maßnahmen zur Unterstützung schwangerer Unternehmerinnen und zur Absicherung ihrer Betriebe gefordert werden. Diese umfassen unter anderem einen leichteren Zugang zum Mutterschaftsgeld, eine flexiblere Berechnungsgrundlage für das Elterngeld und finanzielle Anreize zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auch die Betriebshilfe, bei der eine finanzielle Leistung zur Verfügung gestellt wird, um eine geeignete Person für den Ausfall der Mutter einzustellen, sollte flächendeckend eingeführt werden. Zudem sollten die Erfahrungen von ehrenamtlichen Experten des Senior Expert Service (SES) der Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit genutzt werden, um Unternehmerinnen bei der Fortführung des Betriebs zu unterstützen.

Es ist an der Zeit, dass die Politik handelt und die notwendigen Rahmenbedingungen schafft, um Frauen den Weg in die Selbstständigkeit im Handwerk zu erleichtern. Das würde nicht nur die wirtschaftliche Situation von schwangeren Unternehmerinnen verbessern, sondern auch einen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen im Handwerk leisten.

@ doris.schlachter@hwk-aachen.de

IMPRESSUM

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer Aachen

78. Jahrgang

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen

Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-5, www.vwb-msv.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen

Redaktion: Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Erik Staschöfsky, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-135, presse@hwk-aachen.de

Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Christoph Hartmann, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 anzeigen@handwerkswirtschaft.de

Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln

Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert.

Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 01.01.2023 · Artikel, die mit Namen oder Initialen gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden.

Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.



Rohstoffe
Transporte
Produktion



68
pro Produkt



Guter Sommer, aber am Bau droht eine Krise

Konjunkturmfrage zeigt große regionale Unterschiede auf. Preise steigen weiter.

Die Geschäftslage im Handwerk ist gegenüber dem Vorhalbjahr gut bzw. befriedigend sagen

Kammerbezirk Aachen
85%



AACHEN. Trotz Rezession, hoher Inflation und einer spürbaren Konsumzurückhaltung blickt das Handwerk auf ein gutes Sommerhalbjahr zurück, womit sich die optimistischen Prognosen des Frühjahrs bestätigt haben. Das zeigt die Konjunkturmfrage Herbst der Handwerkskammer (HWK) Aachen.

Nahezu alle wichtigen Kenngrößen sind im Vergleich zur Frühjahrsuntersuchung im grünen Bereich: So bewerteten Ende September 85 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“. Auch bei den Auftragseingängen gab es positive Vorzeichen. 23 Prozent der Unternehmen verzeichneten eine verbesserte Auftragslage und weitere 47 Prozent meldeten stabile Zahlen. Auch der Gesamtumsatz entwickelte sich im Durchschnitt erfreulich: 40 Prozent konnten ihr Erlösniveau halten, jeweils 30 Prozent verbuchten Zuwächse beziehungsweise Rückgänge. Im Frühjahr mussten noch 37 Prozent der Unternehmen von rückläufigen Umsätzen berichten.

Speziell beim gesamtgesellschaftlich extrem wichtigen Bauhauptgewerbe prognostizieren die Frühindikatoren eine rückläufige Entwicklung. So sanken in diesem Segment sowohl die Auftragseingänge als auch die Gesamtumsätze überproportional stark. Zudem reduzierten 39 Prozent der Unternehmen ihre Investitionen und 27 Prozent mussten Personal abbauen. Der Kammerdurchschnitt über alle Gewerkegruppen lag bei 22 Prozent. Vor diesem Hintergrund unterstützt die HWK Aachen die Forderung des

Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), die kürzlich beim Wohnungsbaugipfel beschlossenen zentralen Punkte zeitnah umzusetzen. Hierzu gehört vor allem die attraktivere Ausgestaltung der KfW-Neubauprogramme, die Implementierung des „Gebäudetyps E“ in die Landesbauordnungen, die Umsetzung der Digitalisierung der Planungs- und Genehmigungsverfahren oder eine Öffnungsklausel für die Grunderwerbssteuer.

Prognose trübt sich ein

Signifikant beeinflusst von den rückläufigen Zahlen im Bauhauptgewerbe trübt sich insgesamt die Stimmung der 17.500 Handwerksbetriebe in der Städteregion Aachen sowie den Landkreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg ein. 29 Prozent erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage, im Frühjahr waren es 25 Prozent. Auch gehen nun 34 Prozent von leereren Auftragsbüchern aus. Dies schlägt sich in einer zurückhaltenden Investitionsbereitschaft für Maschinen, Werkzeuge, Räumlichkeiten und digitale Ausstattung nieder.

Wie die Studie weiter zeigt, müssen sich die Verbraucherinnen und Verbraucher in Anbetracht der konstant hohen Inflation und damit hohen Preisen für Vorprodukte in den kommenden Monaten auf weiter steigende Verkaufspreise einstellen. 52 Prozent der Befragten stimmen ihre Kundschaft auf höhere Rechnungen ein, nur zwölf Prozent erwarten niedrigere. Vor allem im Nahrungsmittel-, Ausbau- und Kfz-

Gewerbe sowie den personenbezogenen Dienstleistungen müssen die Unternehmen ihre teilweise deutlich höheren Kosten weitergeben.

Nicht nur in den Gewerken, sondern auch in den einzelnen Landkreisen bewerteten die Handwerksbetriebe ihre Geschäftsaussichten unterschiedlich. Überdurchschnittlich positiv ist die Stimmung in der Städteregion Aachen, die in allen relevanten Bereichen die Top-Platzierung einnimmt. Das gilt sowohl beim Rückblick auf das vergangene halbe Jahr als auch beim Ausblick auf den nahenden Winter. Deutlich skeptischer ist speziell der Ausblick hinsichtlich der künftigen Geschäftslage in den Landkreisen Heinsberg und Euskirchen. Dies resultiert vor allem aus einem deutlichen Auftragsrückgang. Während in Heinsberg 40 Prozent mit sinkenden Auftragszahlen rechnen, sind es in Euskirchen noch immer 36 Prozent. Die 3.600 Betriebe im Kreis Düren sind etwas optimistischer, jedoch rechnen auch hier 34 Prozent mit rückläufigen Umsatzzahlen. In allen drei ländlich geprägten Kreisen prognostizieren die Betriebe einen Personalabbau, während in der Städteregion Aachen eine leicht positive Tendenz zu erkennen ist.

Dank der Teilnahme von rund 930 Betrieben konnte mit dieser Konjunkturmfrage ein besonders repräsentatives Bild gezeichnet werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

es

Die vollständige Auswertung
[www.hwk-aachen.de/
pm-konjunktur-herbst23](http://www.hwk-aachen.de/pm-konjunktur-herbst23)

„Kleine Hände, große Zukunft“

Kita-Wettbewerb des Handwerks bringt Kinder und Handwerksbetriebe zusammen!

AACHEN. Der Kita-Wettbewerb der Aktion Modernes Handwerk startet in seine elfte Auflage! Unter dem Motto „Kleine Hände, große Zukunft“ öffnen Handwerksbetriebe ihre Türen für Kita-Kinder zwischen drei und sechs Jahren, die den Handwerkerinnen und Handwerkern über die Schulter schauen, die vielfältigen Berufe aus der Welt des Handwerks kennenlernen und selbst mit anpacken! Auch können Handwerksbetriebe die Kitas besuchen und mithilfe ihrer mitgebrachten Werkzeuge und Materialien die Kita in eine Werkstatt verwandeln.

Für die Betriebe ist es eine hervorragende Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Leidenschaft mit den Kindern zu teilen und diese spielerisch an die vielfältige Welt des Handwerks heranzuführen.

Ablauf Kita-Wettbewerb:

- Laden Sie die Kinder der Kita in Ihrer Nachbarschaft zu einem Besuch in Ihren Betrieb ein. An diesem besonderen Tag dürfen die Kinder nicht nur zuschauen, sondern auch selbst einmal einen Hammer benutzen, mit der Schaufel arbeiten, den Teig ausrollen oder auf einem Gabelstapler mitfahren.
- Im Anschluss an den spannenden und aufregenden Besuchstag gestalten die Kinder ein Riesenposter, auf dem sie ihre vielen Eindrücke festhalten können.

- Die Erzieherinnen und Erzieher senden bis zum 15. März 2024 ein Foto des Posters ein, zusammen mit einer kurzen Erläuterung zum Besuch beim Handwerksbetrieb.

„Als Handwerkskammer Aachen möchten wir die Kita-Besuche und gemeinsamen Projekte begleiten. Melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie eine Zusammenarbeit vereinbart haben.“

Marco Herwartz,
Präsident der
Handwerkskammer Aachen

- Eine Expertenjury mit Vertretern aus Frühpädagogik und Handwerk bewertet die besten Poster aus jedem Bundesland und kürt im Anschluss die Landessieger. Kitas und Handwerksbetriebe können die Wettbewerbsunterlagen bestellen:

www.amh-online.de/kita-wettbewerb



Projekt Titelverteidigung

Auf die Landessieger wartet ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Die letzte Wettbewerbsrunde gewann das Familienzentrum Kreismäuse Düren mit einem Projekt zum Thema Photovoltaik. Zusammen mit

dem Betrieb Elektro Harperscheidt aus Düren-Kreuzau bauten die Mädchen und Jungen unter anderem Roboter und brachten diese zum Tanzen.

Als Handwerkskammer Aachen möchten wir die Kita-Besuche und gemeinsamen Projekte begleiten.

Melden Sie sich gerne bei den Kolleginnen und Kollegen unserer Pressestelle, wenn Sie eine Zusammenarbeit mit einer Kita vereinbart haben, und wir kommen mit Kamera und Notizblock vorbei:

@presse@hwk-aachen.de

Neue Förderung für Ladepunkte

Bundesverkehrsministerium unterstützt Betriebe beim Aufbau der Infrastruktur.

BERLIN. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) unterstützt mit einem neuen Förderprogramm Unternehmen beim Aufbau von Schnellladeinfrastruktur für Pkw und Lkw. Gefördert werden gewerblich genutzte Schnellladepunkte mit einer Ladeleistung von mindestens 50 Kilowatt (kW) sowie der dafür notwendige Netzanschluss.

Das BMDV-Förderprogramm richtet sich vor allem an Handwerks- und Gewerbebetriebe. Neben Ladepunkten für Pkw sind erstmals in einem größeren Rahmen auch Ladepunkte speziell für Lkw förderfähig. Es steht ein Fördervolumen von bis zu 400 Millionen Euro zur Verfügung.

ausgaben für Schnellladeinfrastruktur und technische Ausrüstung (zum Beispiel elektrische Stromspeicher) sowie Ausgaben für Netzanschluss und Installation elektrischer Leitungen sowie Anschlüsse inklusive Tiefbau.

Anträge könnten über den Projektträger Jülich gestellt werden:

<https://lis.ptj.de/>

Details zur Förderung:

- Jedes Unternehmen kann genau einen Antrag stellen. Dabei gilt: Bei verbundenen Unternehmen stellen Tochterunternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit einen eigenen Antrag.
- Alle Anträge von verbundenen Unternehmen dürfen einen Gesamtförderbetrag von 30 Millionen Euro nicht überschreiten.
- Die Zuwendung auf Grundlage dieses Förderaufrufs ist unabhängig von der Anzahl der beantragten Schnellladepunkte pro Antrag auf fünf Millionen Euro begrenzt.
- Die Zuwendung erfolgt als Anteilsfinanzierung: Für kleine und mittlere Unternehmen ist eine Förderquote von bis zu 40 Prozent möglich, für Großunternehmen von bis zu 20 Prozent.
- Die förderfähigen Ausgaben pro Ladepunkt sind auf einen Höchstbetrag begrenzt, der von der DC-Ladeleistung dieses Ladepunktes abhängig ist. Bei einer Ladeleistung am Ladepunkt von 50 bis

149 kW beträgt der maximale Förderbetrag pro Ladepunkt für kleine und mittlere Unternehmen 14.000 Euro, bei Großunternehmen 7.000 Euro. Bei Ladepunkten mit einer maximalen Ladeleistung von mehr als 150 kW erhalten kleine und mittlere Unternehmen maximal 30.000 Euro und Großunternehmen 15.000 Euro.

- Die Auftragsvergabe darf erst nach Bewilligung des gestellten Antrages erfolgen.
- Nicht förderfähig sind unter anderem Ausgaben für Planungsleistungen Dritter. Auch eine Förderung von Leasingraten oder Mietausgaben für Ladeinfrastruktur ist ausgeschlossen.
- Die Schnellladepunkte müssen im Inland errichtet werden und mindestens zwei Jahre ab Datum der Inbetriebnahme laut Installationsprotokoll im Eigentum des antragstellenden Unternehmens verbleiben.
- Der für den Ladevorgang erforderliche Strom muss aus erneuerbaren Energien stammen.
- Eine Kumulierung mit weiteren Fördermitteln ist nicht zulässig.
- Die Beschaffung und Installation muss innerhalb von 18 Monaten nach Eingang des Bewilligungsbescheides erfolgen (die Vorhabenlaufzeit beginnt mit dem Datum des Bescheides). Eine Verlängerung ist in lediglich begründeten Ausnahmefällen möglich. **red**

**HANDELS
HINZE
SCHÜTZ**
STEUERBERATER

BERATEN. STEUERN. BEGLEITEN.

Ihr Unternehmen sicher aufstellen.

Gerade in der aktuellen Zeit gilt: Die finanzielle Gesundheit des eigenen Unternehmens muss aktiv gemanagt werden. Und als wären Aufgaben wie Liquiditäts- und Finanzplanung oder steuerliche Aspekte nicht ohnehin schon komplex genug, kommen nun auch noch laufend neue Regelungen hinzu: Ob Wachstumschancengesetz, Kurzarbeitergeld, KfW-Bürgschaften oder Steuerstundungen. Als erfahrene Full-Service-Kanzlei für Steuer- und Unternehmensberatung behalten wir den Überblick über all diese Aspekte und helfen Ihnen so, Ihr Unternehmen sicher durch die Krise zu schiffen. Bringen Sie jetzt einen verlässlichen Berater ins Spiel: **hhs-ac.de**

Unternehmensberatung | Existenzgründung | Steuerberatung
Unternehmensnachfolge | zertifizierte Testamentsvollstreckung

Friedenstraße 20a | 52080 Aachen | info@hhs-ac.de
Telefon +49 241. 47 57 87-0 | www.hhs-ac.de



Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung. Dabei sind folgende Ausgaben förderfähig: Investitions-

Die besten Talente im Handwerk

Kammer ehrt die Siegerinnen und Sieger bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk auf regionaler Ebene.



Diese besten Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Kammerbezirk sind Landessieger und haben nun noch die Chance, Beste ihres Berufs auf Bundesebene zu werden. FOTOS: DORIS SCHLACHTER

SIMMERATH. Jahr für Jahr erlebt das Handwerk ein beeindruckendes Schauspiel, wenn junge Talente aus 130 verschiedenen Berufen in der Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills (DMH) – zusammenkommen, um herauszufinden, wer die oder der Beste im ganzen Land ist. Diese begabten

Absolventinnen und Absolventen ihrer Berufsausbildungen müssen dabei eine Reihe von Herausforderungen meistern und sich auf verschiedenen Wettbewerbsebenen gegen ihre Mitstreiter durchsetzen – angefangen bei den lokalen Innungen über die Kammern und Länder bis hin zum großen Bundeswettbewerb,

bei dem die Landessiegerinnen und Landessieger gegeneinander antreten. Die Handwerkskammer Aachen hat kürzlich die erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen des Wettbewerbs auf regionaler Ebene ausgezeichnet. In einem feierlichen Rahmen im Gästehaus des Bildungszentrums BGZ Simmerath erhielten die siegreichen Absolventen und Absolventinnen Urkunden, Lob und viel Applaus.

Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, hob die hervorragenden Leistungen der Kammersieger hervor. Zu den Besten im Handwerk zu gehören, sei ein toller Erfolg. Vor allem vor dem Hintergrund, dass es im Jahr über 1.300 Prüfungsabsolventen gäbe. Ein Sieg bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk, egal auf welcher Ebene, zahle sich immer aus, so Herwartz. Sei es durch Stipendien der Begabtenförderung oder Vorteile auf dem Arbeitsmarkt.

Herwartz: „Die Deutsche Meisterschaft im Handwerk hat schon viele Lehrlinge aus dem Aachener Kammerbezirk und ihre Ausbildungsbetriebe bekannt gemacht. Mitmachen lohnt sich immer, denn Handwerk kann Deutscher Meister, Europameister und sogar Weltmeister. Das Fundament dafür wird in unserer Region auf Kammerebene gelegt – also bei unseren engagierten Ausbildungsbetrieben, in den Berufsschulen und in unseren Bildungszentren.“

Mit der Deutschen Meisterschaft im Handwerk sollen die Vorzüge der dualen Ausbildung herausgestellt und die Achtung vor der beruflichen Arbeit im Handwerk gestärkt werden. „Wir wollen damit auch für das Handwerk werben und die Menschen auf die Bedeutung der Ausbildungsleistungen aufmerksam machen“, sagte Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen. „Und

ganz besonders wollen wir mit dieser Meisterschaft begabte junge Menschen auf ihrem Berufsweg fördern und fordern. Denn jeder weiß, dass eine Ausbildung auch sehr fordernd sein kann“, so Herwartz bei der Feier in Simmerath. Einen wesentlichen Anteil bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses haben inzwischen die Ausbildungsbotschafter. Das sind Auszubildende im Handwerk, die für ihren Beruf brennen und in Schulen jungen Menschen erklären, wie eine Lehre abläuft und welche Vorteile sie bietet. Die Ausbildungsbotschafter, die in diesem Jahr ihre Gesellenprüfung bestanden, wurden im Rahmen der DMH-Siegerehrung für ihr vorbildliches Engagement ausgezeichnet. Marco Herwartz und Georg Stoffels zeichneten 32 erste, 23 zweite und 17 dritte Kammersieger sowie 5 erste, 7 zweite und 1 dritten NRW-Landessieger aus. Die Besten auf Landesebene wurden bei einer Schlussfeier in Iserlohn noch extra geehrt. Sie haben zudem die Chance, in ihrem Gewerk Bundessieger zu werden. ds



Foto fürs Familienalbum: Nach dem offiziellen Teil der Feier nutzten viele Gesellinnen und Gesellen, wie hier Friseurin Hatice Nur Biyik, das Roll-up für ein Bild.



Die Landessieger der Deutschen Meisterschaft im Handwerk

- 1. Landessieger:**
 - Simon Maximilian Höreth, Hürtgenwald, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt Fleischerei (Ausbildungsbetrieb REWE Manuela von Krüchten OHG, Hürtgenwald)
 - Fahrzeuglackierer Niklas Halabut, Stolberg (Lackiererei Bierfert GmbH, Stolberg)
 - Friseur Ali Can Cetinkaya, Eschweiler (Corinna Zwerenz, Eschweiler)
 - Orgelbauer Alan-Tilman Schumacher, Schleiden (Weimbs Orgelbau GmbH, Hellenthal)
 - Straßenbauer Leander Krachen, Wassenberg (BLANDFORT BAU GmbH & Co. KG, Linnich)
- 2. Landessieger:**
 - Dachdecker Jonas Engelbert Haas, Simmerath (Manuel Lennartz, Nideggen)
 - Elektroniker, Fachrichtung Informations- u. Telekommunikationstechnik, Nico Giesen, Kreuzau (TFA Gesellschaft für Kommunikations-Elektronik mbH, Kreuzau)
 - Feinwerkmechaniker Luca Moosmayer, Roetgen (Myrenne GmbH, Roetgen)
 - Goldschmiedin Anna Kalawrytinou, Aachen (Udo Ludwig Hüffelman, Goldschmiede Plus, Aachen)
 - Hörakustikerin Gina Huber, Aachen (Fielmann AG & Co. am Kugelbrunnen KG, Aachen)
 - Konditorin Lisa Sahin, Blankenheim (Elke Heinhuis u. Astrid Lammerskötter-Danke GbR, Aachen)
 - Zahntechniker Marc Schüring, Erkelenz (Bastian von Felbert, Heinsberg)

- 3. Landessieger:**
 - Metallbauer, Fachrichtung Metallgestaltung, Christian Ohler, Simmerath (Andreas Zitzen, Würselen) ds

Die Namen aller Siegerinnen und Sieger auf Kammerebene sowie weitere Bilder:
www.hwk-aachen.de/pm-dmh-aachen



Urkunden, Lob, Applaus und Umhängetaschen: Das gab es für jede Siegerin und jeden Sieger bei der Feier im Gästehaus des Bildungszentrums BGZ Simmerath. Ihnen und ihren Ausbildungsbetrieben gratulierten HWK-Präsident Marco Herwartz (rechts) und Kammer-Hauptgeschäftsführer Georg Stoffels.

Anpacken statt schlummern

NRW-Arbeitsminister Laumann diskutiert auf seiner Fachkräftetour mit Wirtschaftsvertretern.



FOTO: LAND NRW, RALPH SONDERMANN

AACHEN. NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) hat sich in der Region Aachen über die Fachkräftesituation vor Ort informiert. „Über alle Branchen hinweg werden händeringend Arbeitskräfte gesucht. Es schlummern erhebliche ungenutzte Potenziale in unserem Land, die wir besser erschließen und nutzen müssen. Dazu gehören unter anderem junge Menschen mit Startschwierigkeiten und Geflüchtete mit einer Bleibeperspektive“, betonte er.

Beim von der Regionalagentur Aachen organisierten „Fach- und Arbeitskräfte-Summit“ im Medienhaus Aachen diskutierte Laumann mit Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften und Organisationen über erfolgversprechende Lösungen bei der Fach- und Arbeitskräftesicherung.

„Wenn NRW Berufsbildungsland Nummer eins in Deutschland werden will, brauchen wir eine bessere Berufsorientierung an den Schulen, vor allem an den Gymnasien. Zudem wäre die Wiedereinführung des Werkunterrichts ein wichtiger Baustein, wieder mehr junge Menschen für handwerkliche Berufe und eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern“, betonte dabei Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen.

Stoffels stellte die Attraktivität der gut 130 Handwerksberufe heraus und wies auf ihre Bedeutung hin. 30 Gewerke seien klimarelevant und somit sicherlich auch für junge Menschen interessant. Wichtig sei es, Anreize für Lehrlinge zu schaffen, wie zum Beispiel ein Azubi-Ticket für den öffentlichen Personennahverkehr. Stoffels forderte auch, dass alles dafür getan werde, die Schulabbrecherquote zu senken und junge Menschen nicht zu lange in Übergangssystemen zu lassen, sondern sie möglichst rasch in Ausbildungsverhältnisse zu vermitteln.

„Das größte Potenzial an Fach- und Arbeitskräften in unserer Region sind junge Menschen und Frauen. Allein in der Städteregion Aachen sind 6.000 junge Leute unter 25 Jahren beim Jobcenter



Ein Schild für viele Unternehmen: Bei der Gewinnung von Fachkräften geht das Land NRW in die Offensive. Viele Potenziale sind noch nicht genutzt.

FOTO: ADOBE STOCK_PHOTOSG

registriert, die zwar fast alle einen Schulabschluss, aber keinerlei berufliche Bildung haben. Dazu leisten wir uns insbesondere bei Frauen ein hohes Maß an Verschwendung von Arbeitskräften durch Minijobs“, so Ralf Woelk, Geschäftsführer DGB (Deutscher

Gewerkschaftsbund) Region NRW Süd-West.

Im neuen Programm „Ausbildungswege NRW“ werden mit der Hilfe von Coaches unversorgte, ausbildungsinteressierte junge Menschen für eine duale Ausbildung gewonnen und bei der Suche nach

einem Ausbildungsplatz unterstützt. Zugleich erhalten Betriebe Hilfe bei der Besetzung ihrer freien Ausbildungsstellen. Hierfür stellt die Landesregierung jährlich insgesamt rund 17 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Landeshaushalt bereit. red/abr

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Motivierte
Mitarbeitende sind
das Fundament
für den Erfolg!**

Frank Ziegenbein, Geschäftsführer der LIPPE REHA, springt voran: „Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) schaffen wir die Basis für eine hohe Identifikation mit unserem Unternehmen und weniger Fehlzeiten!“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Passt auf eure Silver Worker auf!

Trendstudie: Fachkräftemangel rückt ältere Beschäftigte in den Fokus.

FRANKFURT. Fähigkeiten und Verantwortungsbewusstsein von Mitarbeitenden über 50 Jahre stehen bei Unternehmen hoch im Kurs. Dennoch gibt es bisher kaum zielgerichtetes Recruiting auf die Gruppe der sogenannten „Silver Worker“. Auch spezielle Maßnahmen, um ältere Beschäftigte fit für die Arbeit zu halten und sie womöglich bis über den Renteneintritt hinaus zu beschäftigen, sind rar. Dabei könnte dies den wachsenden Mangel an Fachkräften lindern. Die Möglichkeiten beleuchtet die Trendstudie „Silver Workforce 2023“, die die ManpowerGroup Deutschland veröffentlicht hat.

Unternehmen schätzen demnach insbesondere das große Fachwissen, über das bei ihnen beschäftigte „Silver Worker“ verfügen: 89,9 Prozent der befragten Verantwortlichen geben diese Antwort. Jeweils gut 60 Prozent der Teilnehmenden heben Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit dieser Mitarbeitenden hervor. Trotzdem geben nur 34,5 Prozent an, bei Neueinstellung aktiv nach „Silver Workern“ zu suchen.

Flexibler arbeiten

Laut Trendstudie ist es essenziell, das Fachwissen der „Silver Worker“ „up to date“ zu halten, zum Beispiel durch Weiterbildung und Verfestigung. Allerdings: Unter den lediglich 13,2 Prozent der teilnehmenden Unternehmen, die bereits spezielle Maßnahmen für ältere

Beschäftigte anbieten, setzt nur etwa ein Drittel auf Fort- und Weiterbildung. Deutlich verbreiteter sind flexible Arbeitszeitmodelle und hybrides Arbeiten für eine bessere Work-Life-Balance.

Um Kenntnisse und Kontakte von „Silver Workern“ für das Unternehmen zu erhalten, bieten sich auch interne, begleitete Trainee- und Mentoring-Programme an. Erstere, in denen beispielsweise jüngere Mitarbeitende ihre älteren Kolleginnen und Kollegen insbesondere im Digitalbereich schulen, setzen bereits 14,5 Prozent der Befragten erfolgreich um. Der Anteil der Betriebe, in denen umgekehrt junge Talente von Wissen und Erfahrung der „Silver Workforce“ profitieren, ist nur etwa halb so groß. Diese Diskrepanz ist in größeren Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten besonders hoch.

Arbeiten im Generationenmix

Der Ansatz des intergenerationellen Arbeitens bietet weitere Vorteile: „Damit kann die Bildung möglichst diverser Teams auch in Bezug auf das Alter gelingen“, sagt Iwona Janas, Country Manager Deutschland der ManpowerGroup. Vielfältige Teams seien kreativer. „Probleme werden aus unterschiedlichen Sichtweisen wahrgenommen und angegangen, was zu schnelleren und oft innovativeren Lösungen führt.“ Neben besseren Entschei-



Alt und Jung in einem Team: Intergenerationelles Arbeiten bringt Unternehmen viele Vorteile. Betriebe sollten ältere Beschäftigte stärker in den Blick nehmen.

FOTO: WWW.AMH-ONLINE.DE

dungen erhöhten solche diverse Teams zudem das Zugehörigkeitsgefühl zum Unternehmen sowie die Arbeitsmoral.

Für Ines Woermann, Geschäftsführerin des Deutschen Innovationsinstituts für Nachhaltigkeit und Digitalisierung, kommt einem verstärkten Fokus auf „Silver Worker“

gerade für kleinere und mittelgroße Betriebe hohe Bedeutung zu. „Im Kampf um junge Talente und Fachkräfte ist der Mittelstand gegenüber Großkonzernen oft im Nachteil, weil es ihm an Sichtbarkeit auf dem Arbeitsmarkt fehlt“, so Woermann. „Mit der richtigen Recruiting-Strategie punkten kleine und mittlere

Unternehmen und erweitern so den Kreis potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten um erfahrene Mitarbeitende, um Bedarfslücken schließen zu können. Die Trendstudie bietet dazu viele Anregungen.“

red

<https://shorturl.at/qvxLZ>

Sonderveröffentlichung

Bildung ermöglichen!

Wer Gutscheine der vhs Aachen verschenkt, lässt manchen Traum wahr werden.

AACHEN. Endlich ist Schluss mit der Suche nach dem passenden Geschenk!

Die vhs Aachen hat die perfekte Lösung für alle, die sinnvolle, individuelle und echt bereichernde Geschenke brauchen.

Statt sich durch überfüllte Einkaufszentren zu quälen oder endlose Stunden im Internet nach Ideen zu suchen, können Pfliffige ganz einfach von zu Hause aus buchen. Eine unkomplizierte Alternative mit vielfältigen Möglichkeiten.

Kreativität in allen Facetten entdecken

Was schenkt man Menschen, die scheinbar schon alles haben? Die vhs Aachen hat die Antwort: Bildung in all ihren Facetten – ob Sport, Gesundheit, Kultur, Studienfahrten, Kreativität, Sprachen, Kochen oder Lesen.

Geschenkgutscheine sind nicht nur ein persönliches und sinnvolles Geschenk, sondern sie eröffnen den Beschenkten auch die Chance, neue Fähigkeiten zu entdecken, sich kon-

tinuierlich weiterzuentwickeln und gleichzeitig interessante Begegnungen mit Gleichgesinnten zu haben.

Gern gesehen: Gutscheine als Geschenk

Mit wenigen Klicks lassen sich Gutscheine für jedes Interessengebiet bequem online erwerben. Doch natürlich gibt es sie auch vor Ort im Service-Center der vhs an der Peterstraße in Aachen zu kaufen.

www.vhs-aachen.de



Bildung verschenken, Träume ermöglichen

www.vhs-aachen.de



Ob auf Böden oder Treppen – **OELLERS Stressaa Mark-Light** kennzeichnet dauerhaft und eindeutig Rettungswege und hebt Gefahrenzonen optisch hervor. Auf diese Weise verbessert es Ihr Sicherheitssystem effektiv und erfüllt gesetzliche Arbeitsschutzvorschriften und -normen wie BGR 216 und DIN 67510.

OELLERS Stressaa Mark-Light

- lange nachleuchtend
- sehr stark abriebfest
- besonders schnell trocknend
- viel Zeit für die Verarbeitung
- erfüllt die gesetzlichen Anforderungen
- resistent gegen viele Chemikalien
- hohe Temperaturbeständigkeit
- haftet auf nahezu allen Untergründen



FARBENFABRIK
OELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

Schon nach 24 Stunden ist der markierte Bodenbereich wieder begehbar.

Die E-Rechnung wird Pflicht

Ab 2025 müssen Unternehmen elektronische Rechnungen empfangen können, ab 2026 auch erstellen und versenden. Was das für das Handwerk bedeutet.

AACHEN. „In Zukunft sollen alle Unternehmen in Deutschland untereinander nur noch E-Rechnungen stellen. Eine digitale Rechnung ist dann auch die Voraussetzung für den Vorsteuerabzug.

Die Bundesregierung plant als Starttermin für die E-Rechnungspflicht den 1. Januar 2025. Dann müssen alle Unternehmen elektronische Rechnungen empfangen können; für die Erstellung und Versendung von elektronischen Rechnungen sollen die Betriebe nach den Plänen der Regierung noch ein Jahr mehr Zeit erhalten und damit spätestens ab dem 1. Januar 2026 eigene Rechnungen nur noch elektronisch versenden dürfen.

Viele Handwerksbetriebe würden schon mit E-Rechnungen arbeiten und hätten damit gute Erfahrungen gemacht, berichtet Carsten Rothbart, Abteilungsleiter Steuer- und Finanzpolitik beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Zum Beispiel, weil sie mit der öffentlichen Hand zusammenarbeiten (B2G), wo die E-Rechnung seit längerem vorgeschrieben ist.

„Die Betriebe berichten, dass das zu erheblichen Erleichterungen beim Leistenden und beim Empfänger führt. Vieles, was heute in der Rechnungsverarbeitung oft noch händisch gemacht wird, kann bei entsprechender Software elektronisch erfolgen“, so Rothbart.

Der ZDH begrüßt die Umstellung auf E-Rechnungen im B2B-Geschäft grundsätzlich. Doch auch wenn die Digitalisierung und Vereinheitlichung der Rechnungsformate auf lange Sicht eine Entlastung für die Betriebe sei, bedeute das zunächst eine größere Umstellung – und die erfordert einen ausreichenden zeitlichen Vorlauf, Geld und Fachpersonal.

BEILAGENHINWEIS

Diese Ausgabe der Handwerkswirtschaft enthält eine Teilbeilage von Opel Thüllen. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Beachtung.



Viele Handwerksbetriebe würden schon mit E-Rechnungen arbeiten und hätten damit gute Erfahrungen gemacht, berichtet Carsten Rothbart, Abteilungsleiter Steuer- und Finanzpolitik beim ZDH.

FOTO: ADOBE STOCK

Da erfahrungsgemäß viele Firmen solche IT-Projekte auf den letzten Drücker organisieren, könnte das zu einer Überlastung der IT-Dienstleister führen, fürchtet der Verband, „die dann zum Flaschenhals bei der Schaffung der notwendigen IT-Infrastruktur in den Unternehmen und Betrieben werden“.

Der ZDH hat sich gegenüber der Bundesregierung deshalb mit Erfolg für eine gestaffelte Einführung nach Unternehmensgröße – bemessen am Vorjahresumsatz – eingesetzt, um den Einführungsprozess zu entzerren. Diese Übergangsfrist wird nach aktuellem Stand für Betriebe mit einem Vorjahresumsatz bis 800.000 Euro erweitert.

Denn bei der elektronischen Rechnung handelt es sich keinesfalls um pdf-Dokumente, wie sie viele Betriebe bereits per E-Mail verschicken. Bei einer E-Rechnung werden die Rechnungsdaten vielmehr als strukturierter Datensatz an den Empfänger übermittelt. Optisch ähnelt dieser Datensatz einer html-Seite im Internet. Der Rechnungsempfänger kann die Daten mit

entsprechender Software in seiner Buchhaltung weiterverarbeiten.

Betriebe, die mit der öffentlichen Hand zusammenarbeiten, kennen das schon. Sie laden ihre E-Rechnungen meist in entsprechenden Portalen hoch. „Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das bewährt. Allerdings hat sich gerade im Bau – also der typischen Branche im B2G-Bereich – herausgestellt, dass die Formate die Besonderheiten von Baurechnungen noch nicht ausreichend berücksichtigen“, berichtet Rothbart. „Man ist gerade dabei, das passfähiger zu machen.“

Der ZDH setzt sich dafür ein, dass der Rechnungsempfang mit der bereits in den Betrieben vorhandenen IT ohne Umstellungsaufwand bewerkstelligt werden kann. In dem vorliegenden Referentenentwurf („Wachstumschancengesetz“, veröffentlicht am 14. Juli) sei allerdings lediglich vorgesehen, dass ein standardisierter Datensatz übermittelt werden soll. Dieser ist mit dem menschlichen Auge nicht lesbar. Die Betriebe wären laut ZDH daher gezwungen, sich zum 1. Januar

2025 Softwarelösungen zur Lesbarmachung von Rechnungen anzuschaffen. Besser wäre es, ein hybrides Rechnungsformat als Standard vorzuschreiben, das eine Lesekomponente enthält, sagt der Verband.

Bekannte Formate für die E-Rechnung sind in Deutschland die „XRechnung“ und das „ZUGFeRD-Format“ – beide basieren auf der Norm CEN 16931. ZUGFeRD ist so ein hybrides Format, welches den Datensatz lesbar macht und für den Empfänger wie eine herkömmliche Rechnung aussieht.

„Vor allem kleine und mittlere Handwerksbetriebe benötigen in der Anfangsphase ein Rechnungsformat, das sie wie gewohnt lesen und verarbeiten können. Dies würde zur Akzeptanz des Vorhabens beitragen. Ein großer Vorteil wäre auch, dass Handwerker dann für alle Kunden – von privat bis zur öffentlichen Hand – ein einheitliches Rechnungsformat hätten“, sagt ZDH-Steuerexpertin Simone Schlewitz.

Wichtig für das Handwerk sei unter anderem auch, dass der Rechnungsversand und -empfang per E-Mail möglich ist – mithilfe einer kostenfreien Software auch als App – und dass branchenspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden. Bis zum Start sind nur noch anderthalb Jahre Zeit. Es handelt sich also um ein ambitioniertes Projekt für den Gesetzgeber, besonders aber für die Unternehmen.

Damit aber noch nicht genug: In einem zweiten Schritt will die Bundesregierung ein bundesweit einheitliches elektronisches Einzelumsatz-Meldeverfahren einführen – um den Umsatzsteuerbetrug einzudämmen und um eine stärkere Digitalisierung des Steuerverfahrens zu erreichen. „Das greift Ideen auf, die es schon in vielen EU-Staaten – etwa Frankreich und Italien – und teilweise auch weltweit schon seit Jahren gibt“, berichtet Carsten Rothbart.

Deutschland habe beschlossen, ein solches Meldesystem nicht nur für grenzüberschreitende Geschäfte, sondern auch für nationale Umsätze einzuführen, warte aber ab, bis die EU einen Vorschlag vorgelegt hat. Der geplante Startpunkt sowohl national als auch europaweit ist 2028. Es wird also in den kommenden Jahren ein weiteres größeres IT-Projekt auf die Unternehmen zukommen.

Der Vorteil des zweistufigen Verfahrens sei laut ZDH, dass die Betriebe sich jetzt erst einmal auf die Einführung der E-Rechnung konzentrieren können, die für viele noch Neuland ist.

kf/DHB

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat die wichtigsten Informationen zur Umstellung auf die E-Rechnung für Betriebe zusammengestellt:

<https://shorturl.at/qvxlZ>

Was dem Handwerk wichtig ist

- eine gestaffelte Einführung der Pflicht zur E-Rechnung nach Unternehmensgröße
- eine nutzerfreundliche Software
- ein kostenfreies Tool inklusive App für unterwegs
- öffentliche Förderprogramme zur Schaffung digitaler Infrastruktur in den Betrieben
- weitere spürbare Entlastung bei Melde-, Aufzeichnungs- und Archivierungspflichten
- Möglichkeit des Rechnungsversands an Privatkunden per E-Mail oder auf Papier
- Ausnahmen für Kleinbetragsrechnungen etwa für Einkäufe im Supermarkt oder beim Bäcker
- ein hybrides (also lesbares) Rechnungsformat als Standard

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“

Wir geben Antworten.

Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.

Moderner Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität. Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.

Industrie, Handel, Banken, Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich. Wir projektiert maßgeschneiderte Sicherheitssysteme, beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen direkt.

TELENOT

Planung • Montage • Service

ISO 9001:2015 ☎ 0241/16 52 53

52080 Aachen • Hergelsbenderstr. 16 ☎ 0241/16 59 12 • Email: info@sec-abc.de

SEC Technik Bookies

http://www.sec-abc.de

Stahlhallenbau - seit 1984

ANDRE-MICHEL + CO. STAHLBAU GMBH

02651 94200 Fax 43370

Andre-Michels.de

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf

Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.

Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen

69187 Wiesbaden - Fladstraße 11

Tel.: 06 11/42 10-47 - Fax: 42 10-40

www.kurt-steiger.de

Piano-Willms, Nideggen

Kornel-Adenauer-Straße 38, Ruf 0242 711523

Büschner Vermietet

Arbeitsbühnen & Baumaschinen

- Arbeitsbühnen
- Teleskopstapler
- Radlader
- Bagger
- Dumper
- Rüttelplatten
- Baustellenbeleuchtung
- Bautrockner
- Häcksler
- Aufsitzkehrmaschine
- Anhänger
- Vermietung und Verkauf

Die Büschner vermietet Arbeitsbühnen GmbH bietet Ihnen einen umfangreichen Service in fast allen Belangen des Höhenzugangs. Durch jahrelange Erfahrung können wir auch für Ihre schwierigsten Zugangsprobleme eine Lösung finden, dazu gehört auch die qualifizierte Beratung vor Ort.

Neu bei uns: Baumaschinenvermietung

... bis 53m!

Würselener Straße 6-8 | D-52222 Stolberg

Tel.: 02402/22 5 44 | www.buescher-gruppe.de

Instagram Facebook

Modische Raubzüge

Sind Pelze, Federn und Leder noch zeitgemäß?

EUSKIRCHEN. Vom modischen Luxus, der Lust an Exotischem und dem Leid von Tieren, die dafür erhalten müssen, handelt die Ausstellung „Modische Raubzüge“ in Euskirchen. Noch bis zum 7. Januar 2024 widmet sich das LVR-Industriemuseum in der Tuchfabrik Müller diesem Thema anhand von 250 Objekten, darunter 25 Tiervollpräparate.

Bereits in der Steinzeit bekleideten sich die Menschen mit Fellen und der (Leder-)Haut erbeuteter Tiere. Die Ausstellung beschränkt sich auf die Zeit von 1800 bis heute und zeigt, mit wie viel Fantasie und kunsthandwerklichem Geschick alle Tierarten schon immer für die Mode genutzt und zu faszinierend schönen Kleidungsstücken verarbeitet wurden. Diese schützten, wärmten und schmückten gleichermaßen. Als Kehrseite dieses Konsumbedürfnisses wird der Tod der Lieferanten des begehrten Materials in Kauf genommen. Es fällt angesichts des Ausstellungskonzepts leicht, sich auf die Seite der ausgebeuteten Kreaturen zu stellen. Und das Nachdenken über den eigenen Kleidungskonsum sei auch gewollt, erklärt Museumsleiter Dr. Dennis Niewerth.

Mit ganz anderen Augen schauen Olaf und Christiane Neuwrith auf die Ausstellung. Sie bedauern, dass darin der verantwortungsvolle Umgang mit Pelz zu kurz kommt. Die Darstellung sei eindimensional, das Thema Nachhaltigkeit werde

ausgeklammert, sagt Olaf Neuwrith. Der Aachener Kürschnermeister findet zwar die Aufklärung über Sinn und Unsinn exotischer Felle, die keine wärmende Funktion erfüllen, wichtig. Aber es sei nicht korrekt, das Bedürfnis nach Luxus ablehnend zu betrachten.

Pelz ist kein Massenprodukt. Deshalb nimmt die Zahl der Kürschnerreien stetig ab. Neuwriths hatten in den 28 Jahren ihrer Selbstständig-



Die Ausstellung „Modische Raubzüge“ in Euskirchen beleuchtet mehr als 200 Jahre der Mode und macht die unmittelbare Konfrontation von Mensch und Tier erlebbar. FOTO: ANGELIKA BASDORF

keit lediglich zwei Auszubildende – immerhin eine von ihnen PLW-Bundessiegerin. An eine Nachfolge für ihr Geschäft sei erst recht nicht zu denken.

Aber so weit ist es bei ihnen noch nicht. Man merkt dem Ehepaar die Freude an ihrer Arbeit an. Christiane Neuwrith liebt es, Rat suchende auf Ideen zu bringen, was man aus ihren alten oder geerbten Pelzen machen kann. In jedem Arbeitsschritt sei Kreativität gefragt, ergänzt ihr Mann: „Für uns ist es wichtig, so viel wie möglich über die Herkunft des Materials zu erfahren, das wir verarbeiten. Mit chinesischem Finnaccoon (Marderhund) handele ich grundsätzlich nicht.“

Dessen tierquälerische Züchtung wird auch in der LVR-Ausstellung an den Pranger gestellt. Zu kurz nach Empfinden der Neuwriths kommen aber zum Beispiel Hinweise darauf, wie viele Füchse hierzulande zum Abschuss freigegeben und vernichtet werden, anstatt das Fell sinnvoll in der Bekleidungs herstellung einzusetzen. Dieser Diskussion, so Neuwrith, stelle er sich gerne. Auch das sei eine wichtige Aufgabe seines Berufs. Es ist die gleiche Aufgabe, die sich der LVR mit seiner Ausstellung stellt: „Unser Verhältnis zu den Tieren steht auf dem Prüfstand – nicht nur wegen unseres ungehemmten Raubbaus an der Natur und der ethischen Frage ‚Was darf der Mensch?‘“

<https://shorturl.at/qvxLZ>



Kritik aus dem Kürschnerhandwerk: Olaf und Christiane Neuwrith betonen im Hinblick auf die Ausstellung den verantwortungsvollen Umgang mit Pelz. Das Thema Nachhaltigkeit wird in der Schau in ihren Augen ausgeklammert. FOTO: ANGELIKA BASDORF

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-49308 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle **Preisliste**.

Telefon 0 52 23/18 87 67

www.treppenstufen-becker.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH

Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Wärmepumpen sollen schneller installiert werden

SANKT AUGUSTIN. Die Bundesregierung hält am Ziel von jährlich 500.000 neu zu installierenden Wärmepumpen fest. Die Verbandsorganisation treibt die Qualifizierung von Fachkräften weiter voran und initiiert Projekte zur Prozessoptimierung, insbesondere zum Einbau von Wärmepumpen. Dazu startete der ZVSHK (Zentralverband Sanitär Heizung Klima) nun mit weiteren Partnern das auf drei Jahre angelegte Verbundprojekt „Wärmepumpen-Einbau schneller, produktiver und effizienter – handwerkliche Umrüstprozesse optimieren (WESPE)“. Das Augenmerk des Forschungsprojekts gilt den physischen und digitalen Prozessen der gesamten Wertschöpfungskette des Wärmepumpen-Umrüstprozesses: angefangen bei der Kundenberatung über die Bestellung und den Einbau der Wärmepumpen bis hin zum anschließenden Kundendienst mit Service und Wartung. „WESPE“ zielt auf eine Erhöhung der Produktivität bei der Wärmepumpen-Umrüstung und damit höheren Stückzahlen beim Wärmepumpen-Einbau ab. Projektziel ist die deutliche Verkürzung der Installationszeiten von Wärmepumpen. red

www.zvshk.de

Holz fürs Leben
Josef Kall GmbH
HOLZHADEL HOLZSYSTEME

Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49 (0) 2 41-9 20 38-0
Fax: +49 (0) 2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-17 Uhr

Kall Holz

Parkett Laminat Türen Paneele Hobelware Plattenwerkstoffe Schnittholz Holz im Garten

CREDITREFORM.DE

GEMEINSAM IST MEHR DRIN

Ihre Zahlungserfahrungen und unser Knowhow – für die besten Bonitätsauskünfte

Creditreform

Creditreform Aachen, Tel. 0241 - 962450

therm - RP 1000
Heißwasser-Hochdruckreiniger

200 bar, 1000 l/h, mit extrem robuster Reihenkolbenpumpe

Wir haben über 50 Jahre Erfahrung mit Hochdruckreinigern.

VERKAUF & SERVICE

T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de

Also,



ich finde es echt mega, dass sich viele junge Handwerker so engagieren, um für ihre Berufe zu werben und um die Zukunft mitzugestalten. Erst kürzlich hat sich in Berlin wieder der Jugendbeirat getroffen. Dort haben Auszubildende aus ganz Deutschland mit den Machern der Imagekampagne diskutiert und neue Ideen entwickelt. Für die jungen Frauen und Männer ist es eine tolle Erfahrung, mit anderen Lehrlingen ins Gespräch zu kommen. Und wir, die schon älter sind, können nur froh sein, dass es Nachwuchs gibt, der die Zukunft gestalten und unsere Lebenswerke fortführen will. Ich bin schon gespannt auf die neuen Inhalte der Kampagne. Die sollten wir nutzen, um noch mehr junge Leute fürs Handwerk zu gewinnen.

Schorsch

Ehrenpreis für die Bäckerei Moss

AACHEN. Großer Erfolg für die Bäckerei Moss aus Aachen. Der fast 100 Jahre alte Traditionsbetrieb ist als eines von 47 Unternehmen aus seiner Branche mit dem Bundesehrenpreis ausgezeichnet worden. Diesen hat der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks für herausragende Qualität von erzeugten Backwaren erstmals bei der Weltleitmesse iba verliehen.

Die prämierten Firmen haben bei unabhängigen Brotprüfungen des Deutschen Brotinstituts herausragende Ergebnisse erzielt. Erreicht ein Produkt drei Jahre in Folge die Höchstwertung, erhält es eine Gold-Prämierung. Sie ist Maßstab für die Qualifizierung zum Bundesehrenpreis.

Die Bäckerei Moss verkündet in den sozialen Medien, dass man über die Auszeichnung überglücklich sei. Die prestigeträchtige Ehrung sei das Ergebnis unermüdlicher Hingabe an die Handwerkskunst des Backens und ständiger Suche nach höchster Qualität.

Das Handwerk im Zentrum

15 Jahre ANTalive: Projekte mit der Kammer stoßen bei Jugendlichen und Lehrkräften auf großes Interesse.



Politikerin im Praxistest: NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes erprobte sich bei ANTalive am Lackiersimulator der Handwerkskammer Aachen.

FOTO: ANTALIVE E.V. / HEIKE LACHMANN

AACHEN. Seit 15 Jahren ist das zdi-Zentrum ANTalive in der Städteregion Aachen sowie den Kreisen Düren und Euskirchen aktiv und hat dabei eine beeindruckende Bandbreite an Projekten und Initiativen auf den Weg gebracht. Unter dem Motto „Hightech im Handwerk“, „MINT-Förderung für Mädchen“ und „Technik und Naturwissenschaften zum Anfassen“ hat ANTalive stets ein gemeinsames Ziel verfolgt: MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) für junge Menschen begreifbar, erfahrbar und erlebbar zu machen. Die Abkürzung zdi steht für „Zukunft durch Innovation NRW“, ANTalive für „Angewandte Naturwissenschaften und Technik live erleben“.

Im September feierte das Netzwerk im Haus der Stadt in Düren sein 15-jähriges Jubiläum. Schülerinnen und Schüler von rund 20 der 44 Mitgliedsschulen des gemeinnützigen Vereins nutzten die einmalige Gelegenheit, an insgesamt 16 MINT-Mitmachstationen die zdi-Netzwerkpartner hautnah zu erleben.

Hierbei präsentierten sich verschiedene Ausbildungs- und Studienwege nicht nur virtuell, sondern auch zum Anfassen. Mitten in diesem breiten Spektrum stach das Angebot der Handwerkskammer



Sprach mit Schülerinnen und Schülern über Ausbildungs- und Studienwege: NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes.

FOTO: ANTALIVE E.V. / HEIKE LACHMANN

Aachen hervor: der Lackiersimulator. Dieser erwies sich als wahrer Publikumsmagnet und erfreute sich bei Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit. Auch der Ehrengast der Feierlichkeiten, Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Bei der anschließenden Talkrunde mit der Ministerin sprach Finn Stollenwerk, dualer Student im Bauingenieurwesen, über seine persönlichen Erfahrungen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsweg. Er hatte während seiner Schulzeit an verschiedenen vom zdi-Zentrum ANTalive e.V. entwickelten und geförderten Kursen teilgenommen und betonte, wie sehr ihm die dort gemachten Erfahrungen bei seiner beruflichen Entscheidungsfindung geholfen hätten. Darüber hinaus ermutigte er die anwesenden Schülerinnen und Schüler, die spannenden Möglichkeiten einer Ausbildung im Handwerk zu erkunden: „Das Handwerk wird oft außen vor gelassen, ist

aber genauso wichtig und macht Spaß.“ Brigitte Capune-Kitka, Vorstandsvorsitzende des Vereins, stimmte dieser Aussage vorbehaltlos zu: „Das Handwerk wird wieder vermehrt als eine echte Alternative zum Studium wahrgenommen. Unsere Projekte mit der Handwerkskammer Aachen stoßen sowohl bei Lehrkräften als auch bei den Jugendlichen auf großes Interesse. Unser fortlaufendes Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, bereits während ihrer Schulzeit ihre verborgenen handwerklichen Talente zu entdecken und sich über die entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.“

Insgesamt zeigt die 15-jährige Erfolgsgeschichte vom zdi-Zentrum ANTalive e.V., wie wichtig und spannend das Engagement im Handwerk im Rahmen von MINT-Initiativen sein kann und wie auf diese Weise eine frühzeitige Förderung vom Fachkräftenachwuchs gelingen kann.

red

www.antalive.de

Handwerk fordert Ja zum Quartierparken

Betriebe und Bewohner sollen beim Parken gleichgestellt werden. Ziel ist auch die leichtere Einführung von Ladezonen in Städten.

AACHEN. Die Handwerkskammer Aachen unterstützt die Bundesratsinitiative der Länder Nordrhein-Westfalen und Hamburg, das „Anwohnerparken“ bundesweit zum „Quartierparken“ weiterzuentwickeln. „Viele Handwerksbetriebe haben traditionell ihren Sitz in den Innenstädten und sind damit ein prägendes Element der Orte. Derzeit haben die Betriebe aber kaum eine Möglichkeit, ihre vielfach als mobile Werkstätten genutzten Handwerksfahrzeuge

kostengünstig betriebsstättennah zu parken“, erläutert Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, das Problem, das Unternehmen stark belastet.

Logistische Notwendigkeit

Denn nach gültiger Rechtslage dürfen nur Bewohner städtischer Regionen mit einem erheblichen Parkraumangel vor Ort bevorzugt behandelt werden – ansässige Unternehmen und Handwerksbe-

triebe müssen hingegen Parkgebühren bezahlen oder eine kostenpflichtige Sondergenehmigung beantragen, wenn sie ihre Fahrzeuge in diesen Bewohnerparkzonen abstellen wollen. „Handwerksbetriebe sind auf ein gutes Straßennetz angewiesen und ein effizientes Parken ist nicht nur eine logistische Notwendigkeit, sondern legt das Fundament für prosperierende Stadtzentren und eine florierende lokale Wirtschaft“, führt Marco Herwartz weiter aus.

Ferner sieht die Bundesratsinitiative vor, die Einführung von Ladezonen in den Städten zu erleichtern. Dies ist aus Sicht des Handwerks ein begrüßenswerter, aber nicht ausreichender Schritt. Sinnvoller wäre die Schaffung von „Lade- und Servicezonen“, in denen Liefer- und Kundendienste oder Handwerksbetriebe für die Zeit beim Kunden parken können.

Auf Bundesebene wird auf Initiative von NRW und Hamburg derzeit über die Novellierung des Straßen-

verkehrsgesetzes mit den entsprechenden Verordnungen zum Parken verhandelt. Laut der geplanten Änderung sollen künftig neben Bewohnern auch gebietsansässige Unternehmen sowie Institutionen und Organisationen (wie Vereine und Sozialeinrichtungen) für ihre betriebsnotwendigen Fahrzeuge Parkbevorrechtigungen erhalten können. Der Bundesrat hat dem Vorschlag bereits zugestimmt, die endgültige Entscheidung obliegt nun dem Bundestag.

es

Führen mit Sinn und Menschlichkeit

Die stille Revolution: Unternehmerdialog des Bistums Aachen mit Bodo Janssen und Olaf Korr.

AACHEN. Um eine andere Art, Unternehmen zu leiten, ging es beim achten Unternehmerdialog des Bistums Aachen im Capitol Kino Aachen. „Wertschätzend führen – Menschen begeistern“ und „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ waren Leitsätze bei der Veranstaltung mit Bodo Janssen, CEO der Upstalsboom Hotel und Freizeit GmbH & Co. KG. In beeindruckender Konsequenz lebt Bodo Janssen mit Sinn und Menschlichkeit seine Werte und führt gerade deshalb erfolgreich sein Unternehmen. Dass er mit seinem Ansatz einen wichtigen Nerv der Zeit trifft, zeigte das hohe Interesse der Aachener Unternehmensschar und das mit 120 Teilnehmenden voll besetzte Kino. Zu sehen waren auch Ausschnitte aus Janssens Kinofilm „Die stille Revolution“.

Eine These des Abends: Als Entscheiderin und Entscheider in Unternehmen den Sinn in Krisen erkennen, die eigenen Werte entdecken, sie authentisch zu leben und dafür Verantwortung zu übernehmen: Das ist die Basis für die nachhaltige und wirkungsvolle Gestaltung der Zeitenwenden, derer wir uns aktuell bewusst werden. „Wichtig ist, die Realität zu erkennen, anerkennen, was ist, und bekennen, dass Krise einen Wandel initiieren kann“, erläuterte Janssen

im Gespräch mit Marliese Kalthoff, Leiterin der Stabsabteilung Kommu-



nikation im Bischöflichen Generalvikariat. Dabei seien die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das entscheidende Kapital, wenn sie mit ihren Werten, Kompetenzen und Ressourcen aktiv beteiligt sind. Denn sie machten in diesen stürmischen Zeiten den Unterschied für den Erfolg und die notwendige Resilienz auf dem Markt und in der Gesellschaft. „Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter abends aufrechter gehen als morgens. Wir wollen Menschen in die Resilienz führen. Wir wollen sie stärken und Menschen entwickeln, die Zeiten wie diesen entgegenstehen“, unterstrich

der Unternehmer sehr überzeugend.

Dass der Upstalsboom-Weg auch für ein mittelständisches Unternehmen erfolgreich sein kann, berichtete Olaf Korr, der sich mit seinem Unternehmen KORR Tischlerhandwerk vor drei Jahren genau auf diesen gemacht hat. „Ist das, was ich mache, das, was ich im Herzen fühle? Genauso will ich mein Unternehmen führen“, erläuterte er auf der Bühne des Kinos.

„Mich inspiriert das Arbeiten am Menschen und mit den Menschen“, sagte Korr. „Ich habe geniale Mitarbeiter, die wissen mehr als ich. Ich will nicht alles wissen, sondern wir können alles gemeinsam lösen“, betonte er.

Mitarbeiter-Befragung öffnet die Augen

Ein wichtiges Element im Veränderungsprozess bei Bodo Janssen war eine im Unternehmen vorgenommene Befragung, die zum Teil recht negative, aber die Augen öffnende Ergebnisse über die Personalführung zutage gebracht hatte. Janssen betonte in Aachen, wie wichtig es sei, sich als Chef auch mal die Meinung sagen zu lassen. Dabei käme es auch darauf an, die Dinge klar beim Namen zu nennen. Durch die Rückmeldungen sei ihm klar geworden, dass er eigentlich zwei Unternehmen führt. Das eine ist das, wie es der Unternehmer sieht. Und das

andere ist das, wie die Mitarbeiter es sehen. Deutlich gespürt hat Janssen, dass sein Selbstbild sehr stark vom Fremdbild abwich. Die Entscheidung, radikale Veränderungen vorzunehmen, brauche Überwindung, ähnlich wie beim Sprung vom Zehn-Meter-Turm ins Wasser, wenn man oben stehe. Man müsse dann auch springen.

Olaf Korr hat für sich erkannt, dass es zielführend ist, demütig zu sein, zu erkennen, dass jeder Mensch etwas mitbringt, etwas in sich trägt, das wertvoll sei. Diese Potenziale müsse man als Unter-

nehmer nutzen. Wichtig sei auch, sich klarzumachen, wie man mit negativen Emotionen umgehen will. Wie man selber behandelt werden wolle und wie man andere behandeln solle. Unbedingt zu beachten sei dabei auch, dass Menschen unterschiedlich belastbar seien. Wertschätzung und Respekt müssten gelebt, Führung und Management unterschieden werden.

Bei Korr wird jedenfalls darauf geachtet, was wen genau überfordert. Viele Gespräche werden geführt, es wird Hilfe geboten, ohne zu belehren. red/eb



Ihr spannendes Gespräch brachte für die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer eine Fülle an Anregungen, wie man mit Sinn und Menschlichkeit führen und damit großen Erfolg haben kann (v.l.): Bodo Janssen, Marliese Kalthoff und Olaf Korr.

FOTO: BISTUM AACHEN / ANDREAS STEINDL

Ausschuss befasst sich mit Entsorgung und Steuern

Gewerbeförderung: Gremium der Handwerkskammer besuchte die AWA. Unternehmen bietet Betrieben kostenlose Abfallberatung.

AACHEN. Zu den Gremien der Handwerkskammer Aachen gehört auch der Ausschuss für Gewerbeförderung und Innovation. Dieser berät beziehungsweise berichtet Vorstand und Vollversammlung der Kammer. Er kam nun zu einer Sitzung bei der AWA Entsorgung GmbH zusammen. Deren Geschäftsführer Stefan Jücker ging in seinem Vortrag auf das Kreislaufwirtschaftsgesetz ein und erläuterte die Entsorgungspflichten der Kommunen. Jücker bat darum, Müllentstehung möglichst zu vermeiden, anfallende Abfälle aber zu sammeln und „sauber“ zu trennen.

AWA-Mitarbeiterin Nicole Lürken stellte die Gewerbeabfallverordnung vor und erläuterte vor allem deren Ziele. Darunter fallen unter anderem die Erfassung des hohen Wertstoffpotenzials der Gewerbeabfälle, die ther-

mische Verwertung zur Nutzung des stofflichen Potenzials, die Stärkung der getrennten Müllsammlung und des Recyclings sowie die Einschränkung der gemischten Erfassung. Zu den Inhalten der Gewerbeabfallverordnung gehören Trennpflicht, Vorbehandlungspflicht, Dokumentationspflicht, mehr Wiederverwendung und Recycling, weniger Verbrennung sowie Ausweitung der Trennpflicht für Bioabfälle und verpackte Lebensmittel. Alle in Betrieben gesammelten Abfallsorten müssen getrennt zur Wiederverwertung oder zum Recycling.

Nicole Lürken hob das Angebot der AWA zur Gewerbeabfallberatung hervor. Diese erfolgt kostenfrei unter anderem zu den Themen Abfallvermeidung, Trennpflicht sowie abfallrechtliche Vorschriften und hilft bei

der Umsetzung bedarfsorientierter, optimierter Entsorgungslösungen beziehungsweise bei speziellen innerbetrieblichen Entsorgungsproblemen.

„Mehr Netto vom Brutto“

Steuerberater Michael Bogalski aus Düren ging auf Möglichkeiten der Mitarbeitendenbindung eines Betriebs ein. Am Beispiel zahlreicher Gehaltsstrategien stellte der Steuerprofi Wege vor, wie Handwerksbetriebe ihren Beschäftigten mit keinen oder lediglich geringen Steuerabzügen „mehr Netto vom Brutto“ anbieten können. Dazu zählen unter anderem die Überlassung digitaler Endgeräte, Geschenke des Arbeitgebenden anlässlich besonderer Ereignisse sowie das Bereitstellen von Getränken, Keksen und Obst während

der Arbeitszeit. Weitere sinnvolle Strategien seien das Überlassen eines E-Bikes zur Privatnutzung mit späterer Übereignung, die Gewährung von

Sachgeschenken oder Gutscheinen bis 50 Euro je Monat, Gesundheitsbeihilfen sowie die Inflations-Ausgleichsprämie. kk/red



Exkursion zur Entsorgungsanlage. Der Ausschuss für Gewerbeförderung und Innovation der Kammer tagte bei der AWA Entsorgung GmbH. FOTO: TRISTAN BLÖDGEN

www.finsterwalder.eu

Container
Alle Typen und Größen - neu und gebraucht
z.B. Seecontainer, Kühlcontainer, Isoliercontainer, Exportcontainer, Wohn- und Bürocontainer, Materialcontainer, LKW-Wechselcontainer
Gebrauchtcontainer in voll einsatzf. Zustand
Andere Typen und Größen auf Anfrage
Verkauf und Lieferung zu Festpreisen

FreeCall:
0800 / 8090590

FINSTERWALDER
container

Hans Simons OHG

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME

Seit 1929 in Aachen

Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...

... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.

Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

Wir suchen noch einen Bauleiter!

NEBIS
Baumanagement

Trockenbau-Brandschutz

NEBIS GmbH Tel.: 02451/91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451/91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de

Genuss für den Gaumen

Anschnitt der „Öcher Chressmesleäverwooesch“.

AACHEN. „Jetzt geht es um die Wurst!“, eröffnete Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen gemeinsam mit Jörg Rademacher, Vize-Vorsitzender des Vereins Aixtra Fleischer, die Saison der Aachener Weihnachtsleberwurst. Dieses traditionelle Produkt darf nur von Aachener Fleischer-innen und Fleischern nach strengen Qualitätsvorgaben hergestellt werden.

Die Aachener Weihnachtsleberwurst, auch als „Öcher Chressmesleäverwooesch“ bekannt, ist etwas ganz Besonderes. Im Jahr 2016 wurde sie von der Europäischen Kommission als geografisch geschütztes Produkt ausgezeichnet. „Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Weihnachtsleberwurst ein wichtiger Bestandteil unseres Handwerks ist und nicht in jedem Super-

markt zu finden ist“, freute sich Rademacher.

Die Weihnachtsleberwurst besteht aus einem traditionellen Rezept, zu dem neben Sahne auch weihnachtliche Gewürze wie Koriander, Kardamom und Anis gehören.



Verfeinert wird sie mit Nüssen, Preiselbeeren oder sogar Honig. Jeder Fleischer hat sein eigenes Geheimrezept.

Jedes Jahr findet in Aachen der offizielle Saison-Anschnitt statt, bei dem auch dieses Mal jeweils drei Kilogramm der Weihnachtsleberwurst und des Öcher Puttes an soziale Einrichtungen gespendet wurden. In diesem Jahr waren die Franziska-Schervier-Stube und das Café KonTAKT des Alexianer-Wohnverbundes die glücklichen Empfänger dieser leckeren Delikatessen.

Oberbürgermeisterin Keupen betonte die Bedeutung der Wurst für die Aachener Kultur: „Die Aachener sind Genießer, und diese Wurst zeigt, dass uns das gute Leben wichtig ist.“



Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen (Bildmitte), Schülerpraktikantin Frieda, Jörg Rademacher, stellvertretender Vorsitzender der Aachener Aixtra-Fleischer (rechts), Veronika Stolze, Leiterin der Franziska-Schervier-Stube (rechts), nach dem Anschnitt der Aachener Weihnachtsleberwurst mit Vertretern der Aixtra Fleischer im Weißen Saal des Aachener Rathauses.

FOTO: STADT AACHEN / ANDREAS HERRMANN

„Lüsterklemme zwischen Handwerk und Industrie“

AGIT feiert 40-jähriges Bestehen. Betriebe finden hier kompetente Beratung für ihre innovativen Ideen und Gründungskonzepte.

AACHEN. Am 15. September feierte die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) ihr 40-jähriges Jubiläum im Energeticon in Alsdorf. Die Veranstaltung wurde mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zum besonderen Ereignis.

Die AGIT wurde 1983 mit dem Ziel gegründet, Innovation und Technologietransfer in der Region Aachen zu fördern.

Ihre Aufgaben haben sich über die Jahre hinweg erweitert und umfassen heute unter anderem die Ansiedlung von Unternehmen, Bereit-

stellung von Standortinformationen, euregionalen Technologietransfer und Unternehmensservice. Als Teil des Rheinischen Reviers befindet sich die Region Aachen derzeit im nächsten Strukturwandel mit dem Ausstieg aus der Braunkohle.

Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, bezeichnet die AGIT als „verbindende Lüsterklemme zwischen Handwerk, Industrie und Innovation“ und betonte die Bedeutung des Netzwerkgedankens für spannende Kooperationen. Georg Stoffels, Haupt-

geschäftsführer der Handwerkskammer, zog einen Vergleich zur Entwicklung des Smartphones und bezeichnete die AGIT als „längst unverzichtbar“ für Handwerksbetriebe, die hier kompetente Beratung für ihre innovativen Ideen und Gründungskonzepte finden.

GROSSE AUSWAHL & BESTE BERATUNG

Küchen, Service, TV und Elektrogeräte vom Fachmann!

Alles aus einer Hand: Planung, Aufbau, Montage ...

Wir bieten Ihnen vor und nach dem Kauf **umfangreiche Dienstleistungsangebote** an – ob flexibles Finanzierungsangebot, kompetente Beratung oder fachgerechte Reparatur.

Kommen Sie auf uns zu und überzeugen Sie sich selbst!

EURONICS Langer

ABS Teledigital GmbH
Weststraße 9-17
52134 Herzogenrath
T 02407 565982

MO - FR: 09:00 - 18:30 Uhr
SA: 09:00 - 14:00 Uhr

www.euronics-langer.de
kuechen@euronics-langer.de

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF GMBH

Sparen Sie bei Ihren Versicherungsprämien

Rufen Sie uns an – wir senden Ihnen gerne Vergleichsangebote zu Ihren derzeitigen Versicherungen

Jetzt Wechseln zum 1.1.2024 und KFZ Prämien sparen
Senken Sie Ihre Betriebskosten durch günstige KFZ Beiträge zu TOP-Leistungen !

Flottenangebote schon ab 5 Fahrzeugen

VHV Kautionsversicherung – sehr günstig
Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.
Kostenlose Umschuldung bestehender Bürgschaften.

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Geschäftsführer
Hans Paul Scharf

Ungebundener
Versicherungsvermittler

Versicherungsbüro
Scharf GmbH

Carlstrasse 27
52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54
Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55
E-Mail: hp-scharf@online.de

z. B. auch Vertriebspartner der

VHV
VERSICHERUNGEN

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Lehrlinge bauen Schutz für Skater

Soziales Projekt im Wurmauenpark Geilenkirchen.
Kooperation von Baugewerbe-Innung Heinsberg, Berufskolleg und BGZ Simmerath.

GEILENKIRCHEN. Unter der Federführung der Baugewerbe-Innung Heinsberg ist im Wurmauenpark Geilenkirchen ein tolles soziales Projekt realisiert worden. In Zusammenarbeit mit der Berufsschule und dem Bildungszentrum BGZ Simmerath der Handwerkskammer Aachen errichteten 13 Lehrlinge aus dem Maurer- und dem Betonbauhandwerk in nur einer Woche einen Unterstand für den Skaterplatz. Die Auszubildenden aus dem dritten Lehrjahr brachten auch die Dachtragkonstruktion auf.

Die fachliche Betreuung lag beim Ausbildungsmeister der Handwerkskammer, Michael von der Kall. Die Lehrer des Berufskollegs Ernährung, Sozialwesen und Technik des Kreises Heinsberg begleiteten die Gruppe abwechselnd in verschiedenen Zusammensetzungen.

Die Bürgermeisterin der Stadt Geilenkirchen, Daniela Ritzerfeld, zeigte sich bei der feierlichen Eröffnung vom Ergebnis sehr angetan und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Innungsoberrmeister Hans-Peter Molls hatte maßgeblichen Anteil, sich für die Beschaffung des Materials eingesetzt und dafür gesorgt, dass es an nichts mangelte. Für die am Bau beteiligten Handwerker muss die Stadt Geilenkirchen keinen Arbeitslohn bezahlen.

Mit dem Unterstand steht den Skatern in Geilenkirchen nun ein



„Lehrlinge schaffen Werte“: Innerhalb dieser Projektreihe entstand ein Unterstand für Skater. Die fachliche Betreuung lag bei einem Ausbildungsmeister des Bildungszentrums BGZ Simmerath der Handwerkskammer Aachen.

FOTO: PRIVAT

Wetterschutz zur Verfügung. Denn sie gehen ihrem Hobby auch gerne bei nicht so tollem Wetter nach.

Der Bau des Unterstands war Bestandteil der Projektreihe „Lehrlinge schaffen Werte“. Darin einbe-

zogen war bereits die Sanierung der Burg Erkelenz sowie die Errichtung einer Garage an der Grundschule in

Brachelen und der Bau eines Unterstands an einer Grundschule in Heinsberg. **red**

Kreative Erkenntnisse in Eindhoven

Wie die Dutch Design Week die Rosenberger inspirierte und prägte.

EINDHOVEN. Ende Oktober hatten die Studierenden der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen die Gelegenheit, an einer Tagesexkursion zur Dutch Design Week in Eindhoven teilzunehmen. Diese Exkursion wurde durch die Unterstützung der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen ermöglicht.

Nachhaltigkeit

Die Dutch Design Week ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, die einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand des Designmarktes bietet und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den neuesten Designströmungen vertraut macht. Im Rahmen der Exkursion hatten die Studierenden von Gut Rosenberg die Möglichkeit, den Prozess der Design-Entwicklung aus nächster Nähe zu erleben, von der Herleitung eines Design-Konzepts bis hin zur Analyse der Präsentationstechniken.

Darüber hinaus konnten sie sich mit zukunftsweisenden Materialien, dem Einfluss von Nachhaltigkeit auf Designprozesse und den Herausforderungen, denen sich Designer heute stellen müssen, auseinandersetzen.

Die Aufgabe der Studierenden bestand darin, einen vorher festgeleg-

ten Design-Parcours zu absolvieren und die ausgestellten Objekte und Konzepte eingehend zu analysieren.

Eigenes Profil schärfen

An bestimmten Stationen trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Gruppendiskussionen, in denen die gewonnenen Erkenntnisse ausgetauscht und Möglichkeiten für ihre Anwendung in den eigenen Designprojekten erörtert wurden. Diese Diskussionen dienten dazu, das eigene Profil als Designer zu schärfen und ein besseres

Verständnis für die Visualisierung von Designprozessen und die Entwicklung von Designobjekten der Zukunft zu entwickeln.

Zum Abschluss des Tages wurden die gesammelten Erkenntnisse von den Studierenden stichpunktartig festgehalten und in einer gemeinsamen Runde präsentiert. Dieser Austausch ermöglichte es den Handwerkerinnen und Handwerkern, voneinander zu lernen und eine Basis für neue Impulse und Ideen für ihr weiteres Studium an der Akademie für Handwerksdesign zu schaffen. **red**



Gute Stimmung bei den „Rosenbergern“: Beim letzten Tagesausflug ging es nach Eindhoven zur Dutch Design Week.

FOTO: DANIELA VRBANOVIC



Delheid Soiron Hammer.
Rechtsanwälte

JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
24 RECHTSANWÄLTE · 24 FACHANWALTSCHAFTEN

Unser Kompetenz-Team Bau- und Architektenrecht



Carlo Soiron

Günter Stieldorf

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der KatHO NRW



Markus Cosler

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Lehrbeauftragter für Baurecht an der FH Hannover



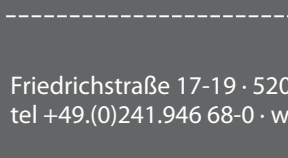
Dr. Martin Weber

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
(Öffentliches Baurecht)
Fachanwalt für Vergaberecht



Melanie Bentz

Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht



Markus Meyer

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht



Christian Deutz

Fachanwalt für Arbeitsrecht



Marcel Mommertz

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de



LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

Gut gerüstet für den Herbst

Verlässliche Berufsbekleidung bei unbeständigem Wetter.

AACHEN. Mal nasskalt, mal windig, mal zu warm – und manchmal all das an einem Arbeitstag. Wer oft draußen unterwegs ist, braucht die passenden (Funktions-)Textilien, um sich angemessen zu schützen. Denn die Arbeit im Freien birgt höhere Krankheitsgefahren als im Büro. Und welcher Arbeitgeber kann sich heutzutage schon personelle Ausfälle leisten? Thomas Krause, Experte auf dem Gebiet der Berufsbekleidung, erklärt, worauf es jetzt ankommt.

Die schlechte Nachricht: Das Wetter ist nicht planbar. Die gute Nachricht: Berufsbekleidung schon. Das ist besonders praktisch in der Übergangszeit. „Auch wenn Menschen, die oft draußen arbeiten, meist von robusterer Konstitution

sind, kann die passende Kleidung gegen Nässe, Regen oder kaltwarmes Wechselwetter die Arbeitsbedingungen deutlich verbessern, vor Erkältungs- sowie Folgekrankheiten schützen – und damit kostenintensive Ausfallzeiten für das Unternehmen vermeiden“, fasst Krause zusammen. Tatsache ist: Fühlt sich das Team unwohl, erkrankt es und fällt für längere Zeit aus, kann sich dies schnell auf Bilanz und Kundenzufriedenheit niederschlagen.

Optimal vorbereitet auf die Herbstsaison sind Handwerkerinnen und Handwerker mit einer leichten Wetterjacke, die nicht nur wasserdicht und atmungsaktiv ist, sondern auch über praktische Details wie eine weitenverstellbare Kapuze und ein verlängertes Rücken-

teil verfügt. Die Wassersäule der Jacke sollte mindestens 8.000 mm betragen, um einen guten Schutz bei Starkregen zu gewährleisten.

Auch die Softshelljacke ist eine gute Wahl für die kühleren Herbsttage. Sie sollte ebenfalls eine Wassersäule von 8.000 mm aufweisen und darüber hinaus leicht, winddicht und mit einem optimalen Feuchtigkeitsmanagement ausgestattet sein. Bei den Fleecejacken ist darauf zu achten, dass das Material atmungsaktiv ist und die Körperwärme effektiv isoliert.

Ein weiterer Tipp von Thomas Krause ist der sogenannte Zwiebellook. Dabei werden mehrere Lagen Kleidung übereinander getragen, um sich flexibel an die wechselnden Wetterbedingungen anpassen zu



Wer die Wahl hat ... Handwerkerinnen und Handwerker, die oft draußen unterwegs sind, brauchen passende Funktionskleidung.

FOTO: ADOBE STOCK

können. Beliebt sind hierbei Kleidungsstücke aus Fleece und Softshell, die sowohl drüber als auch drunter getragen werden können. red

Mehr als nur ein Arbeitsoutfit

Wie Berufsbekleidung das Teamgefühl stärkt. Zugehörigkeit und Miteinander werden gefördert.

AACHEN. Einheitliche Berufsbekleidung spielt eine wesentliche Rolle für den Zusammenhalt eines Teams. Sie trägt nicht nur dazu bei, ein professionelles und geschlossenes Bild nach außen hin abzugeben, sondern stärkt auch das Gefühl der Zugehörigkeit und das Miteinander unter den Mitarbeitern.

Wenn alle Teammitglieder die gleiche Kleidung tragen, wird ein Gefühl der Gleichheit und Einheit geschaffen. Dies kann dazu beitragen, Hierarchien abzubauen und die Zusammenarbeit zu fördern. Das Teamgefühl wird gestärkt, und die Mitarbeiter identifizieren sich stärker mit dem Unternehmen.

Darüber hinaus dient die Berufsbekleidung auch als eine Art Visitenkarte des Unternehmens. Sie vermittelt Professionalität und trägt zur Wiedererkennung bei. Ein einheitliches Erscheinungsbild kann daher auch das Image des Unternehmens positiv beeinflussen. Zudem fühlen sich die Mitarbeiter durch die Berufsbekleidung dem Unternehmen zugehörig. Sie sind sich bewusst, dass sie Teil eines Ganzen sind, und tragen die Werte und die Kultur des Betriebs nach außen. Die Kleidung wird somit zum wichtigen Bestandteil der Unternehmensidentität.

Es ist jedoch wichtig, bei der Auswahl der Berufsbekleidung auch

auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter einzugehen. Die Kleidung sollte nicht nur funktional und an

die jeweiligen Arbeitsbedingungen angepasst sein, sondern auch Tragekomfort bieten. Nur dann wird sie

von den Mitarbeitern gerne getragen und kann ihre positive Wirkung entfalten. red



Positive Außenwerbung durch einheitliches Outfit.

FOTO: ADOBE STOCK

UNSERE FACHBERATER STEHEN IHNEN GERNE ZUR VERFÜGUNG!

> FARBEN
> TAPETEN
> BODENBELÄGE
> WERKZEUGE
> BAUSTOFFE
> TISCHLERBEDARF

CONPART BERUFSBEKLEIDUNG
für Ihren professionellen Einsatz!

www.meg-west.de
www.farben-bock.de

Maler Einkauf Gruppe

FÜR JEDES HANDWERK ZU 100%
DIE RICHTIGE LÖSUNG!

...BEI UNS STEHEN SIE IM RAMPENLICHT!

100% Textil ! Offermann
Textilreinigung - Offermann.de
HAUPTSTRASSE 59
52152 SIMMERATH
02473/1791
HALLO@TEXTILREINIGUNG-OFFERMANN.DE

WIR BIETEN ALLES AUS EINER HAND
(TEAM-/WORKWEAR UND PSA):

- BERATUNG
- BESCHAFFUNG (KAUF ODER LEASING)
- VEREDLUNG
- WASCHSERVICE
- INSTANDHALTUNG
- TRÄGERVERWALTUNG

Jubilare

Wir gratulieren zum

Geburtstag

Mario Franz-Josef Beckers, stv. Obermeister der Innung für das Metallhandwerk Heinsberg, 55 Jahre;
Ralf Adolf Berzborn, stv. Obermeister der Bäcker- und Konditoren-Innung Regio Aachen, 60 Jahre;
Ingo Härtling, stv. Obermeister der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Aachen, 55 Jahre;
Erika Rutten, Geilenkirchen, Ehrenobermeisterin der Friseur-Innung Heinsberg, 75 Jahre;
Axel Schömer, Düren, Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Aachen, Obermeister der Baugewerks-Innung Düren, 50 Jahre;

Norbert Weber, Aachen, Lehrlingswart der Metallbau-Innung Aachen, 60 Jahre;
Paul Reiner Züll, Ehrenobermeister der Tischlerinnung Euskirchen, 75 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum

Dirk Strohmeier, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Lemgo;
Bernhard Burggraf, Kfz-Technikermeister, Monschau;
Rolf Giedke, Metallbauermeister, Aachen;
Thomas Hirsch, Kälteanlagenbauermeister, Schwaighausen;
Ansgar Mainka, Kfz-Technikermeister, Stolberg;
Hermann-Josef Breuer, Kfz-Technikermeister, Bad Münstereifel;
David Sagman, Kfz-Technikermeister, Düren;
Carlo Willkens, Augenoptikermeister, Rheinbach;

Marcus Benfer, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Ennepetal;
Markus Scholl, Maschinenbaumechanikermeister, Stolberg;
Herbert Rothe, Kfz-Technikermeister, Mönchengladbach.

50-jährigen Meisterjubiläum

Heinz Venrath, Dachdeckermeister, Linnich;
Karl Heinrich Janßen, Maler- und Lackierermeister, Übach-Palenberg;
Friedbert Weimbs, Orgel- und Harmoniumbauermeister, Hellenthal;
Egon Bastkowski, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Stolberg;
Karl-Heinz Janssen, Maler- und Lackierermeister, Übach-Palenberg;
Wolfgang Schewe, Kfz-Elektrikermeister, Nümbrecht.

60-jährigen Meisterjubiläum

Dieter Langerscheidt, Maurer- und Betonbauermeister, Düren;
Wilhelm-Theodor Nehen, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Erkelenz;
Hans Helmut Henn, Friseurmeister, Rheinbach;
Robert Sommer, Fleischermeister, Aachen.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über Hinweise. Ansprechpartnerinnen bei der Handwerkskammer Aachen:

Arbeits- und Betriebsjubiläen
Sofia Krahn, ☎ 0241 471-121,
Fax: 0241 471-102;

Geburtstage
Anne Trümpener, ☎ 0241 471-126,
Fax: 0241 471-101;

Silberne, Goldene u. Diamantene Meisterbriefe
Alla Kunstmann, ☎ 0241 471-140,
Fax: 0241 471-103.

Junge Meister

Es bestanden die Meisterprüfung als

Elektrotechniker
Jose Morgan Mari Dimatatac Cruz,
Mechernich;
Nikolai Kolvenbach, Zülpich;
Jonas Königsfeld, Stolberg;
Matthias Kreutzer, Aachen.

Anmeldung zur Gesellen-/Abschlussprüfung:
Wer an der Gesellen- bzw. Abschlussprüfung oder Teil I bzw. Teil II der gestreckten Gesellen- bzw. Abschlussprüfung im Sommer 2024 teilnehmen will, muss bis spätestens zum 1. März 2024 mit dem vorgeschriebenen Anmeldeformular angemeldet sein.

Die Bekanntmachung ist im Internetauftritt der Handwerkskammer Aachen www.hwk-aachen.de unter den Stichworten
Formulare+Downloads/Ausbildung: Ausbildungsnachweis, Gesellenprüfung, Umschulung/Gesellenprüfung) veröffentlicht.

UNSERE WEITERBILDUNG
FÜR IHREN ERFOLG

Meisterschulen + Kurse + Seminare + Prüfungsvorbereitung + Fördermöglichkeiten



Bau + Ausbau



Elektrotechnik



Feinwerktechnik



Friseur + Kosmetik



Handwerkdesign



Kraftfahrzeugtechnik



Kunststofftechnik



Metallbau



Sanitär, Heizung, Klima



Schweißtechnik



Unternehmensführung



Prüfungsvorbereitung

Weiterbildungsberatung
Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
weiterbildung@hwk-aachen.de
Telefon: +49 241 9674-117 u. -122



hwk-aachen.de/kurse

NEU

Tageslehrgänge
Umgang mit Airbags und Gurtstraffern
Beginn: 16.01.2024 | Angebot: 185407951-0

Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen
Beginn: 08.02.2024 | Angebot: 185407952-0

LETZTE CHANCE

Tageslehrgang
Elektrotechnisch unterwiesene Person (EuP)
Beginn: 06.12.2023 | Angebot: 185406142-0

Ausbildung der Ausbilder nach AEVO
Beginn: 09.01.2024 | Angebot: 185407550-0

Handwerk gelernt.
DESIGN STUDIEREN!



Studienberatung
Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
pia.finlay@hwk-aachen.de
Telefon: +49 2407 9089-132



gut-rosenberg.de

Eintragungen

Eintragungen in die Handwerksrolle

Bäcker:

Michael Marx, Bäckermeister, Brigidastr. 10, 52372 Kreuzau;

Dachdecker:

Baltes Dach GmbH & Co. KG, Friedrich-List-Allee 70, 41844 Wegberg;

Elektrotechniker:

Eric Jumpertz, Südstr. 13, 52531 Übach-Palenberg;
Norbert Alois Lesch u. Thorsten Schumann, Lemierser Berg 119, 52074 Aachen;
Sunovo GmbH, Ringofen 52, 52249 Eschweiler;
Heinz Adolf Vitt, Elektroinstallateurmeister, Gäßchen 7, 53894 Mechernich;

Estrichleger:

Horst Pfumfel, Arnoldsweilerweg 47, 52353 Düren;

Feinwerkmechaniker:

STIR2CONNECT GmbH, Stich 30 b, 52249 Eschweiler;

Fleischer:

Tammam Habra u. Samer Al Fahel, Promenadenstr. 11-15, 52062 Aachen;

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:

Niclas Alexander Horbach, Fliesen-, Platten- u. Mosaik-
legermeister, Hermannstr. 13, 52499 Baesweiler;

Friseur:

Gazwan Alaa Mohammed, Alexanderstr. 67, 52062 Aachen;
Abdullah Almasri Altarkji, Amyastr. 41 a, 52066 Aachen;
Akhmed Dzasezhev, Graf-Gerhard-Str. 15, 41849 Wassenberg;
Cetin Erdogan, Ahrstr. 70, 53945 Blankenheim;
Faruk Eroglu, Von-Coels-Str. 225, 52080 Aachen;
Jessica Hintzen, Friseurmeisterin, Tannenstr. 40, 41836 Hückelhoven;
Mohammad Saadatmanesh, Alexanderstr. 95-97, 52062 Aachen;
Ulrike Schröder, Kapellenstr. 28, 41836 Hückelhoven;

Gerüstbauer:

MeTuMa Gerüstbau GmbH, Gneisenaustr. 102, 52351 Düren;

Informationstechniker:

Gerhard Johann Elissen, Weißdornweg 24, 52223 Stolberg;

Kraftfahrzeugtechniker:

Andre Abels, Am Schrickenhof 4, 52428 Jülich;
Florian Marx, Kraftfahrzeugtechnikermeister,
Auf dem Kickberg 20, 53925 Kall;

Maler und Lackierer:

Marian Guido Mix, Kölnstr. 62, 53909 Zülpich;
Andreas Nobis, Maler- und Lackierermeister, Im Grüntal 14, 52134 Herzogenrath;

Maurer und Betonbauer:

Visar Hasani, Wilhelmstr. 3, 53879 Euskirchen;
Sascha Sieberath Bau UG (haftungsbeschränkt),
Im Tal 3 a, 53940 Hellenthal;

Metallbauer:

Metallbau Jansen GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 13, 52525 Heinsberg;
Reinhold Schüler, An der Burg 8, 53909 Zülpich;

Straßenbauer:

Paulo Jorge Ribeiro Cabral Carvalho, Gartenstr. 6, 52525 Heinsberg;

Stuckateur:

Fatmir Bylygbashi, Münstereifeler Str. 113, 53879 Euskirchen;

Tischler:

Westholz GmbH, Trierer Str. 267 a, 52078 Aachen;

Zimmerer:

Felix Matthias Günter Bettinger, Oberstr. 41, 53925 Kall;
Felix Marian Rubner, Zimmerermeister, Korneliusstr. 7, 52076 Aachen.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf:

Marcel Galdino, Im Wiesengrund 5, 53919 Weilerswist;
Guiliana Amanda Goebgens, Josef-Ponten-Str. 73, 52072 Aachen;
Robin Haake, Im Wiesengrund 5, 53919 Weilerswist;
Marlon Hammoudeh, In der Mühlenau 131, 52355 Düren;
Miriam Höfer, Wiesenstr. 26, 53947 Nettersheim;
Jürgen Johann Kerkling, Grüntalstr. 11, 52459 Inden;
Kilian Sven René Schwan, Düppeler Schanz 6, 52525 Heinsberg;
Nguyen Thien Phuc Tran, Broichbachtal 33, 52134 Herzogenrath;
Jagoda Wozniak, Teichstr. 14, 52396 Heimbach;
Dirk Zumbruch, Vennstr. 26, 41836 Hückelhoven;
Gebäudereiniger:
Annika Alma, Am Zirkus 24, 52223 Stolberg;
Oleksandr Andrusyk, Gemünder Str. 10, 53925 Kall;
Mert Can Balcioglu, Auf den Knippen 1, 41836 Hückelhoven;
Stanislav Cherven, Luchsweg 1, 52222 Stolberg;
Miodrag Ciric, Höhenstr. 140, 52222 Stolberg;
Pascal Daßen, Diebsweg 29, 41836 Hückelhoven;
Onur Demirbas, Winkelhauser Str. 5, 41836 Hückelhoven;
Severin Dimitrov, Elsassstr. 69, 52068 Aachen;

Jasmin Dos Santos Reis, Walkmühlenstr. 2, 52074 Aachen;
Erik Edmund Endres, Dechant-Kamper-Str. 16, 52538 Selfkant;
Laura Huppertz, In den Gassen 21, 52152 Simmerath;
Lorene Istrefi-Löffelhardt, Oberzierer Str. 39, 52382 Niederzier;
Katarzyna Natalia Jasonek, Deichstr. 28, 52525 Heinsberg;
Denise Joeris, Industriestr. 17 a, 52525 Heinsberg;
Marcus Heinz Leschnik, Händelstr. 26, 52134 Herzogenrath;
Marcello Marks, Zieglerstr. 44, 52249 Eschweiler;
Valentino Pawlowski, Morsbacher Str. 30, 52146 Würselen;
Franziska Gerda Randenrath, Franz-Fedder-Str. 21, 52152 Simmerath;
Claudia Rosenbach, Hühelner Str. 1, 52249 Eschweiler;
Andrii Stroich, Gemünder Str. 10, 53925 Kall;
Diyar Jasim Tijar Tijar, Johannerterstr. 2, 52349 Düren;
Florent Topallaj, Platanenhof 21, 52355 Düren;
Barbara Tuchscherer, Klunkert 17, 53881 Euskirchen;
Joanna Dorota Zubilewicz, Franz-Savels-Str. 6, 52538 Gangelt;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):

Kevin Robert Walter Bamberger, Römerstr. 35, 52249 Eschweiler;
Manuel Ceylan, Monschauer Str. 220, 52355 Düren;
Alexander Sascha Moll, Freunder Str. 80 a, 52080 Aachen;
Aljoscha Stoll, Dicke Hecke 14, 52224 Stolberg;
Marco Teigelkamp, Hauptstr. 33, 53902 Bad Münstereifel;
Lada Todarava, Haus Lauvenburg 0, 53909 Zülpich;

Kosmetiker:

Ramona Josefine Ahrens, Schäfergasse 16, 52393 Hürtgenwald;
Mine Al-Khalidi, Kirberichshofer Weg 27, 52066 Aachen;
Yeliz Avci, Roonstr. 18, 52351 Düren;
Mihrije Berishaj, Gutenbergstr. 20, 52249 Eschweiler;
Sarina Bücken, Sootstr. 22, 52525 Heinsberg;
Emel Cay, Brabanter Str. 45, 41849 Wassenberg;
Sarah Dorner, Eichendorffweg 1, 52499 Baesweiler;
Cheyenne dos Santos Francisco, Große Rurstr. 58, 52428 Jülich;
Thi Duong, Englerthstr. 15, 52249 Eschweiler;
Ursula Greven, Kronenberg 91, 52074 Aachen;
Julia Groß, Hohenberggringstr. 71, 53940 Hellenthal;
Veronika Hedwig Grundei, Bierstr. 1 d, 52134 Herzogenrath;
Cindy Haas, Zum Kirschbäumchen 18, 52070 Aachen;
Anja Heymanns, Uferstr. 14, 52428 Jülich;
Janine Koch, Kurt-Schumacher-Str. 20, 52428 Jülich;
Natalia Joanna Los, Nikolausstr. 55, 53894 Mechernich;
Svenja Kathrin Mohr, Alexanderstr. 39, 52062 Aachen;
Thi Vinh Nguyen, Sophiastr. 43, 41836 Hückelhoven;
Kamila Noutsos, Eupener Str. 6 a, 53879 Euskirchen;
Nadin Queins, Adolf-Kolping-Str. 1, 53909 Zülpich;
Melissa Raab, Im Spies 5, 53902 Bad Münstereifel;
Joelle Renea Rickman, Zollhausstr. 93, 52353 Düren;
Janine Thoma, Eschweilerstr. 162, 52499 Baesweiler;
Sabrina van Brug, Kirchrather Str. 26, 52134 Herzogenrath;
Elena-Ionica von der Forst, In der Fummer 11, 52538 Selfkant;
Johanna Wagner, In den Bremen 26, 52152 Simmerath;
Sylvia Wilk, Auf der Heide 6, 41812 Erkelenz;
Sattler und Feintäschner:
Heiner Wolfgang Paul Eck, Meister-Gerhard-Str. 1, 41812 Erkelenz;
Wachszieher:
Berna Dayioglu-Karahatil, Steinstr. 30, 52249 Eschweiler.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider:

Maria Stukert u. Ludmila Stukert, Hirschstr. 3, 53881 Euskirchen;

Betonbohrer und -schneider:

Claus Josef Schmidt, Deliusstr. 9, 52064 Aachen;

Bodenleger:

Kareem Al Sweihdy, Martin-Luther-Str. 29, 52062 Aachen;
Joe Brugnetti, Gewerbpark Brand 31, 52078 Aachen;
C-N-Gebäudemanagement UG (haftungsbeschränkt),
Auf dem Fels 38, 53925 Kall;
Emil Fejzulahovic, Schweißbacher Str. 36, 52146 Würselen;
Soufian Gour u. Yazid Zerroual,
Herzogenrather Str. 80 - 82, 52477 Alsdorf;
Michal Marcin Jasielski, Euchener Str. 94, 52146 Würselen;
Sanela Karadarevic, Charlottenstr. 14, 52070 Aachen;
Rafal Kowalczyk, Stiftsstr. 17, 52525 Heinsberg;
Armando Lela, Hirkenweg 32 a, 52379 Langerwehe;
Martin Markup, Ferberberg 11, 52070 Aachen;
Christian Mendel, Steinheck 16, 53937 Schleiden;
Ingo Pannier, Bogenstr. 1, 41836 Hückelhoven;
Besart Sallaj u. Valmir Sallaj, Nickelstr. 20, 52249 Eschweiler;
Karel Silhavy, Ferberberg 11, 52070 Aachen;
Krystian Sobczak, Wolfshovener Str. 113, 52428 Jülich;
Ibrahim Traore, Bissener Str. 54, 52146 Würselen;
Tobias Ulrich, Kirchstr. 51, 52382 Niederzier;
Moritz Willen, Noppiusstr. 14, 52062 Aachen;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):

Engel Bau GmbH, Rosenthaler Str. 4, 41844 Wegberg;
Paul Göttmann, Gleiwitzer Str. 6, 52078 Aachen;
Jörg Hartwich, Am Vogelschuss 14, 52249 Eschweiler;
Zanna Hassan, Aachener Str. 24, 52146 Würselen;

Krzysztof Kamil Kilanski, Friedenstr. 29, 52351 Düren;
Felix Marino Loy, Kasinostr. 93, 52066 Aachen;
Kai David Neugebauer, Arddenenstr. 3, 52511 Geilenkirchen;
Vasile Nistor, Weierstr. 53, 53937 Schleiden;
Evgenij Peters, Rochusstr. 25, 52428 Jülich;
Sascha Schmitz, Pützgarten 6, 53937 Schleiden;
Eisenflechter:
Altini Bau GmbH, Friedensstr. 57, 52382 Niederzier;
Mustafa Demirovic, Betzelterstr. 3, 52080 Aachen;
Justin Danny Gottschalk, Trierer Str. 75, 53949 Dahlem;
Fuger:
Viorel Revnic, Altdorfer Str. 13, 52428 Jülich;
Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten):
Mirzo Shukrullo Ismail, Bundesstr. 149, 52538 Gangelt;
Rohr- und Kanalreiniger:
Büro für Abwassertechnik Braun GmbH, Hauptstr. 212, 52146 Würselen.

Löschungen

Löschungen in der Handwerksrolle

Elektrotechniker:

Hans Dreissen, Elektroinstallateurmeister,
Zum Wiesengrund 25, 52538 Selfkant;
Dietmar Siegfried Lehmann, Mühlenweg 34 - 36, 52531 Übach-Palenberg;
Musa Görkem Tatli, Glockenlandstr. 20, 52525 Heinsberg;
John Taylor, Kommerner Str. 119, 53879 Euskirchen;
Estrichleger:
Nicolae Rusu, Kiefernweg 17, 53894 Mechernich;
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:
Cumali Aktan, In Isengraben 103, 41844 Wegberg;
Marcus Beckers, Oberforstbacher Str. 150, 52076 Aachen;
Czapski UG (haftungsbeschränkt), Goerdtsr. 1, 52249 Eschweiler;
Kavin Charles Debougnoux, Don-Bosco-Str. 1, 52078 Aachen;
Frank Drescher, Am Denkmal 26 a, 52223 Stolberg;
Wilhelm Heinrichs, Brabanter Weg 21, 52134 Herzogenrath;
Adam Koziol, Goerdelerstr. 25, 52066 Aachen;
Susanne Moll, Ohe 2, 41849 Wassenberg;
Adrian Zagorski, Max-Planck-Str. 9, 52353 Düren;

Friseur:

Jonas Alexander, Ostpromenade 13, 41812 Erkelenz;
Hamza Ali, Karl-Arnold-Str. 2 a, 52525 Heinsberg;
Nicole Beginn, Friseurmeisterin, Feldstr. 19, 52372 Kreuzau;
Brünning GmbH & Co. KG, Schillerstr. 20 - 40, 52064 Aachen;
Carsten Peter Floß, Friseurmeister, Wilhelmstr. 31, 52349 Düren;
Tamara Genders, Kapellenstr. 2, 52531 Übach-Palenberg;
Kerstin Kröll, Friseurmeisterin, Krefelder Str. 69, 41836 Hückelhoven;
Oezkan Mansuroglu, Marienstr. 8, 52457 Aldenhoven;
Jessica Preda, Frauenberger Str. 104, 53879 Euskirchen;

Gerüstbauer:

Brilliant GmbH, Kölner Landstr. 304, 52351 Düren;

Installateur und Heizungsbauer:

Jörg Bösl SHK e.K., Max-Planck-Str. 35, 52477 Alsdorf;
Fritz Klubert, Hauptstr. 47, 52159 Roetgen;

Kraftfahrzeugtechniker:

Olaf Langohr, Am Kreuz 18, 52511 Geilenkirchen;
Andreas Nitschmann, Kfz.-Technikermeister, Wohnpark 1, 52388 Nörvenich;
Ewald Rauchert, Kfz.-Mechanikermeister, Zur Westzipfell-
halle 9, 52538 Selfkant;

Land- und Baumaschinenmechatroniker:

Wilfried Friedhelm Schain, Landmaschinenmechaniker-
meister, Breite Str. 24-26, 52353 Düren;

Maler und Lackierer:

Andreas Huwendiek, Maler- und Lackierermeister, Talstr. 84 a, 52249 Eschweiler;

Maurer und Betonbauer:

Laurenz Funken, Lindenplatz 12, 52146 Würselen;
Norbert Gühlen, Maurermeister, Schwarzer Weg 8, 53881 Euskirchen;
Vladimir Krutsch, Bergstr. 31, 52525 Heinsberg;
RGS Bauunternehmung UG (haftungsbeschränkt),
Krautmühlenweg 4 f, 52066 Aachen;

Metallbauer:

Metallbau Jansen GmbH & Co.KG, Rudolf-Diesel-Str. 13, 52525 Heinsberg;

Parkettleger:

Grzegorz Dariusz Klecha, Oppenhoffallee 169 a, 52066 Aachen;

Raumausstatter:

Christopher Jackels, Hauptr. 23, 52538 Gangelt;
Burhan Schädler, Joseph-v.-Fraunhofer-Str. 3 b, 52477 Alsdorf;
Rafal Szulc, Grebbener Str. 43, 52525 Heinsberg;

Rollladen- und Sonnenschutztechniker:

Rita Schwartz, Karlstr. 31, 52146 Würselen;
Klaus Dieter Weiher, Im Jagdfeld 30, 52353 Düren;

Schilder- und Lichtreklamehersteller:

Toby Probst, Zum Steinberg 18, 53902 Bad Münstereifel;

Tischler:

Robin Plonka, Tischlermeister, Kurt-Tucholsky-Str. 7, 52146 Würselen.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf:

Alexander Heinen, Schulstr. 16, 52388 Nörvenich;
Dominik Korbel, Dr.-Schönenborn-Str. 32, 53879 Euskirchen;
Jonas Joel Kröker, Karolingerstr. 3, 53919 Weilerswist;
Chantal Scherer, Rosenstr. 1, 52249 Eschweiler;

Gebäudereiniger:

Nico Bosch, Ebertstr. 56, 52134 Herzogenrath;
George Cruцерu, Lippeweg 5, 41836 Hückelhoven;
Filiz Duman, Oberstr. 114, 52525 Heinsberg;
Rizgar Hussein, Lombardenstr. 4, 52070 Aachen;
Mohamad Kharsa, Kirchstr. 3, 52353 Düren;
Taban Khorshid, Bismarckstr. 1 b, 52351 Düren;
PS - Gebäudereinigung GmbH, Zum Neffelbach 14, 52391 Vettweiß;
Olaf Franz Pütz, Meigenstr. 10, 52223 Stolberg;
Sven Römer, Jacobastr. 99, 41836 Hückelhoven;
Silvia Worch, Lehmkuhl 16, 52391 Vettweiß;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):

Renaldo Bamberger, Feldstr. 48, 52249 Eschweiler;
Marvin Diederichs, Hauptstr. 64, 41836 Hückelhoven;
Christian Klatt, Markusstr. 38, 53949 Dahlem;
Herbert Ködderitzsch, Froitscheidter Str. 3, 52385 Nideggen;
Katharina Gabriele Servos, Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13, 52428 Jülich;
Usman Shama, Maastrichter Str. 19, 52134 Herzogenrath;

Kosmetiker:

Daniela Heliosch, Wichtericher Str. 2 h, 53909 Zülpich;
Joy Anna Jansen, Neuhauser Str. 12, 52146 Würselen;
Anna Kempf u. Svenja Kathrin Schumacher,
Alexanderstr. 39, 52062 Aachen;
Zahra Mamiyan, Heinrich-Böll-Weg 3, 52146 Würselen;
Monika Mann, Rheinweg 23, 41812 Erkelenz;
Thi Van Nguyen, Große Rurstr. 29, 52428 Jülich;
Heike Opitz-Schenkelberg, Claude-Monet-Ring 38, 52499 Baesweiler;
Jessica Bianca Rabstein, Konrad-Adenauer-Str. 129, 52223 Stolberg;
Rebecca Carolin Reinartz, Am Brombeerhang 13, 52072 Aachen;
Tatjana Romanov, Roermonder Str. 124, 52353 Düren;
Sevda Rüzgar, Im Weidchen 15, 52353 Düren;
Liudmyla Vatulyyeva, Schütz-Von-Rode-Str. 8, 52134 Herzogenrath;
Fulya Yüksel, Breite Str. 1, 52499 Baesweiler.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider:

Tatjana Holz, Winkelpfad 9, 53879 Euskirchen;

Bautentrocknungsgewerbe:

Fatih Ekecan, Geilenkirchener Str. 125, 52477 Alsdorf;
Lukasz Herman, Rurstr. 22, 52349 Düren;
Feliks Josef Krzebietke, Dorfstr. 28, 53902 Bad Münstereifel;

Betonbohrer und -schneider:

Nicolae Ivan, Leisartstr. 3, 52428 Jülich;

Bodenleger:

Atanas Kolev, Rosenallee 11, 52249 Eschweiler;
Adam Stanislaw Konkol, Oberstr. 26, 52388 Nörvenich;
Heiko Horst Stenvers, Hauptstr. 42, 41844 Wegberg;
Krystian Jan Szczepanski, Birkengangstr. 175, 52222 Stolberg;
Turgay Ulus, Mommartzstr. 14, 52525 Heinsberg;
Adrian Wolek, Zur Kesselkaul 60, 52353 Düren;
Michael Zotz, Zechenstr. 26, 52134 Herzogenrath;

Bügelanstalten:

Doris Johanna Kronenberg-Rüben, Rheinstr. 40, 53919 Weilerswist;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):

Waeel Al Abasi, Süsterfeldstr. 180, 52072 Aachen;
Angelika Katharina Beißel, Burgstr. 49, 5

2393 Hürtgenwald;

Stanislaw Jacek Elantkowski, Straßburger Str. 16, 52477 Alsdorf;

Stephan Hopp, Siedlung Josefshof, 53894 Mechernich;
Sabren Kabak, Dr.-Schweigel-Str. 5, 53879 Euskirchen;
Abdelhag Lazreg, Siegenkamp 51, 52499 Baesweiler;
Yahya Özdemir, Winkelhauser Str. 5, 41836 Hückelhoven;
Roman Philipp, Rudolf-Diesel-Str. 6, 53879 Euskirchen;
Serhii Rohalia, Rahmesstr. 17, 53894 Mechernich;
Steve Zinke, Schaufenberger Str. 51, 41836 Hückelhoven;

Fuger:

Mario Kurth, Heribertstr. 81, 52372 Kreuzau;
Wolfgang Laprell, Sandbleckden 23, 52525 Heinsberg;

Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten):

Anna Jolanta Mikolajczyk, Weinberg 53, 52399 Merzenich;
Ricardo Pirig, Mühlenstr. 11, 52385 Nideggen.



Vom Ferienkind zum Zimmermann

Damals 8, heute 18: Joe Radermacher liebt sein Handwerk und Holz. Geselle und Meister im Blick.

VON DORIS SCHLÄCHTER

AACHEN. „Für mich war schon immer klar, dass ich ins Handwerk gehe.“ Joe Radermacher war damals gerade einmal acht Jahre jung, als er die ersten „offiziellen“ Erfahrungen mit dem Handwerk gemacht hat. Da war er noch Grundschüler und Ferienspielkind im Bildungszentrum BGZ Simmerath. Und es hatte ihm so gut gefallen, dass er danach noch drei weitere Ferienspiele der Handwerkskammer Aachen besuchte.

Heute ist Joe Radermacher 18 Jahre alt und steht wieder im BGZ. In Werkhalle 14 hört er sich gemeinsam mit seinen Kollegen an, was Ausbildungsmeister Michael Strauß über das Schiften sagt. Er zeichnet Schrägen auf einem Holzbalken an und erklärt den Lehrlingen Wissenswerte über Dachkonstruktionen.

Danach müssen die angehenden Zimmerer selbst ans Werk.

Joe ist voller Eifer bei der Sache, zeichnet an, sägt, schaut sich seine Arbeit genau an, sagt weiter. „Er war damals als Ferienspielkind schon voller Eifer dabei. Joe hat einfach richtig Bock auf Handwerk, er arbeitet gerne. Und er ist sehr engagiert“, sagt Ausbildungsmeister Strauß. Für den Tag des Handwerks Mitte September im BGZ, an dem Hunderte junge Menschen sich handwerklich ausprobieren konnten, habe er im Vorfeld intensiv bei den Vorbereitungen mitgeholfen.

Der 18-Jährige ist im Handwerk groß geworden. Schon als Dreijähriger war er mit seinem Vater, der im Garten-Landschaftsbau arbeitete, unterwegs. „Wenn es dann in den Ferienzeiten in meinem Kindergarten keine Betreuung gab, durfte ich meinen Vater begleiten und zum Beispiel Bagger fahren, das war cool“, erinnert sich der angehende Zimmerer. Seine Mutter habe das Ferienspiele-Angebot der Handwerkskammer gesehen und ihn angemeldet.

Danach gab es kein Halten mehr. Nach dem Realschulabschluss hat Radermacher sich bei verschiedenen Zimmererbetrieben beworben und schließlich die Zusage von Thomas Frank in Düren-Lendersdorf erhalten.

Wenn er nicht gerade in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im BGZ Simmerath ist oder am Berufskolleg in Stolberg, fährt der Mützenicher jeden Tag insgesamt 80 Kilometer, um bei Frank Zimmerei + Bedachungen seinem Handwerk nachzugehen. Joe Radermacher ist im zweiten Lehrjahr, im Frühling steht die Zwischenprüfung an.

Was er an seinem Beruf mag? „Ich liebe den Geruch von Holz und die Verarbeitung. Holz ist vielfältig, ich kann damit ein ganzes Haus bauen“, sagt der junge Handwerker. Und er liebt es, am Ende des Tages etwas Handfestes kreiert zu haben – ein Bürojob käme für ihn nicht infrage, weiß er. Reizvoll am Beruf des Zimmerers findet er auch, dass man alles ohne Maschinen machen könnte, wie früher. „Ich mag das Traditionelle ebenso.“ Alles mit den eigenen Händen schaffen zu können, mit Handsäge und Stemmeisen zu arbeiten, das gefällt Radermacher sehr.

Die Ferienspiele im BGZ Simmerath hätten ihm dabei geholfen, das richtige Handwerk für sich zu finden. „Ich konnte in verschiedene Berufe reinschnuppern, Stuckateur, Betonbauer, Tischler, Zimmerer und so weiter. Als Tischler arbeitet man auch viel mit Holz, aber ich bin eher fürs Grobe“, sagt Radermacher.



Konzentriert: Als Achtjähriger hat Joe Radermacher bei den Ferienspielen der Handwerkskammer im BGZ Simmerath mitgemacht. FOTO: MARLENE PASCHKEWITZ

Sein Tipp für Schülerinnen und Schüler: „Ich würde jedem empfehlen, Praktika zu machen oder solche Angebote wie die Ferienspiele der Handwerkskammer zu nutzen. Das ist zum Reinschnuppern super, und man weiß, was später im Berufsleben auf einen zukommt.“ Was nach der erfolg-

reichen Ausbildung auf ihn zukommt, weiß der 18-Jährige jetzt schon: Er möchte ein paar Gesellenjahre sammeln und dann den Meister machen. „Vielleicht auch noch den Dachdecker dazu“, überlegt er. Die Selbstständigkeit kann Joe Radermacher sich sehr gut vorstellen.

Info

Die Ferienspiele im BGZ Simmerath, in der BGE Aachen und der Akademie für Handwerksdesign finden in den Sommerferien statt und dauern eine Woche. Die Teilnehmer sind zwischen sieben und 16 Jahren alt. In dieser Zeit arbeiten die Kinder mit verschiedenen Materialien wie Beton, Farbe und Holz. Ausbildungsmeister, Pädagogen und Freiberufler unterstützen die Teilnehmer während den Ferienspielen fachlich und pädagogisch. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Vielfalt und Spannung handwerklicher Berufe. In den Werkstätten der Handwerkskammer Aachen stellen sie zum Beispiel Werkzeugkisten aus Holz her, gestalten Spiele kreativ und fertigen Pflanzenaufhänger aus Beton. Alle Kinder dürfen in allen Arbeitsbereichen aktiv werden. Die Ferienspiele enden mit einem Abschlussfest, bei dem die Erfolge gefeiert werden, alle Teilnehmer Medaillen, Urkunden, Schlüsselanhänger und Geschenke erhalten und die selbst hergestellten Produkte mit nach Hause nehmen dürfen. tb/aa



Theorie und Praxis im Blick: Ausbildungsmeister Michael Strauß und der heute 18-jährige Joe Radermacher sprechen über das Zimmerer-Handwerk. FOTOS: DORIS SCHLÄCHTER